
ZÁPADOČESKÁ UNIVERZITA V PLZNI

FAKULTA PEDAGOGICKÁ
KATEDRA NĚMECKÉHO JAZYKA

POUŽITÍ SLOVES, KTERÁ MÍŠÍ SILNÝ A SLABÝ TVAR

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

Alžběta Hášová

Německý jazyk se zaměřením na vzdělávání

Vedoucí práce: Mgr. Hana Menclová, Ph.D.

Plzeň, 2017

Erklärung

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen benutzt habe.

Pilsen, den 27. 6. 2017

.....
eigenhändige Unterschrift

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei Frau Ph.D. Hana Menclová für ihre Hilfe und Ihre wertvolle Ratschläge bei der Bearbeitung dieser Bachelorarbeit sehr herzlich bedanken.

INHALTVERZEICHNIS

EILEITUNG.....	2
1 DIE VERBEN IM DEUTSCHEN	3
1.1 EITEILUNG NACH MORPHOLOGISCHEN KRITERIEN	3
1.1.1 Nach der Konjugiertheit	4
1.1.2 Nach der Art der Flexion.....	6
1.2 EITEILUNG NACH SYNTAKTISCHEN KRITERIEN	7
1.2.1 Nach dem Verhältnis im Prädikat.....	8
1.2.2 Nach dem Verhältnis zum Subjekt	10
1.2.3 Nach dem Verhältnis zum Objekt	11
1.2.4 Nach dem Verhältnis zum Subjekt und Objekt	16
1.3 EITEILUNG NACH SEMANTISCHEN KRITERIEN	17
1.3.1 Nach der Bedeutung der Verben.....	18
1.3.2 Nach der Aktionsart.....	16
2 TYPEN DER KONJUGATION.....	21
2.1 SCHWACHE/REGELMÄßIGE KONJUGATION	18
2.2 STARKE/UNREGELMÄßIGE KONJUGATION	23
2.2.1 Unregelmäßige Verben und ihre Merkmale-	24
2.2.2 Ablautreihen und ihre Klassen	26
2.3 MISCHTYPEN VON STARKEN UND SCHWACHEN VERBEN	29
2.3.1 Klassifizierung der Mischtypen.....	33
2.3.2 Mischtypen mit einem unregelmäßigen Präteritum und einem regelmäßigen Partizip II oder umgekehrt	34
2.3.3 Mischtypen mit regelmäßiger und unregelmäßiger Konjugation ohne Bedeutungsunterschied	37
2.3.4 Mischtypen mit regelmäßigen und unregelmäßigen Konjugationsformen, die Bedeutungsunterschiede aufweisen.....	45
2.3.5 Mischtypen mit regelmäßigen und unregelmäßigen Konjugationsformen, die Bedeutungs- und Valenzunterschiede aufweisen.....	50
2.3.6 Kausative, transitive und intransitive Verben	54
2.3.7 Gemischte Verben senden und wenden	57
3 PRAKTISCHER TEIL	61
3.1 ANALYSE DES GEBRAUCHS VON MISCHTYPEN IM KORPUS	58
3.2 AUSWERTUNG DER ERGEBNISSE	95
ZUSAMMENFASSUNG	99
RESUMÉ	100
LITERATUR UND QUELLENVERZEICHNIS	101

EINLEITUNG

Diese Arbeit behandelt die Verben im Deutschen und sie fokussiert sich hauptsächlich auf die Verben, die die schwache und starke Konjugation kombinieren. Zuerst beschäftigt sich diese Arbeit mit den Hauptmerkmalen des Verbs und es werden alle drei Kriterien erklärt, nach denen sich diese Wortart unterscheidet. In diesem Kapitel habe ich mit der Grammatik von den Autoren Helbig und Buscha gearbeitet. Weiter habe ich auch die Dudengrammatik und die Grammatik von Milada Kouřimská benutzt. Als Internetquelle diente das Wörterbuch Duden online.

Im nächsten Kapitel werden ausführlich die regelmäßige, unregelmäßige und gemischte Konjugation und ihre Merkmale beschrieben. Bei der unregelmäßigen Konjugation berücksichtigt man auch die Ablautreihen. Mischtypen von starken und schwachen Verben werden klassifiziert und in fünf Gruppen eingeteilt. Diese Einteilung stützt sich auf die Grammatik von Helbig und Buscha. Für den Überblick dient die Tabelle, die auf die Einteilung der Mischverben hinweist. Jede Gruppe enthält die Mischverben, die die gleichen Merkmale aufweisen. In Anbetracht ihrer problematischen Konjugation werden verschiedene Bedeutungen der Verben verfolgt. Im Hinblick auf jede Bedeutung wird die Konjugation erläutert. Zu jedem Verb, das die schwache und starke Konjugation mischt, werden Beispiele (sowohl im Präteritum als auch im Partizip II) angeführt. Die Konjugation der gemischten Verben *senden* und *wenden* wird separat erklärt, da sich diese Verben von den anderen unterscheiden. Dieses Kapitel wird mithilfe der Grammatiken von Helbig und Buscha, Günter Starke, Griesbach und Uhlig und nach der Dudengrammatik bearbeitet. Die Internetquellen Grammis und das Wörterbuch Duden online werden ebenfalls herangezogen. Die Unterschiede der Einteilung der Mischverben lassen sich in diesen Grammatiken und Internetquellen verfolgen.

Im letzten Teil dieser Arbeit wird der Gebrauch von Mischverben in der Praxis untersucht. 25 Mischverben, die Schwierigkeiten in der Konjugation aufweisen, werden im Textkorpus herausgesucht und die Anzahl der Belege wird in Tabellen eingetragen. Auf der Grundlage der Belege im Korpus wird der Gebrauch der Mischverben in der Praxis mit den Erklärungen aus den Grammatiken verglichen. Es wird festgestellt, welche Form (schwache oder starke) im Präteritum und im Partizip II überwiegt.

Das Ziel dieser Arbeit ist es, die Mischverben in der deutschen Sprache zu beschreiben, einzuteilen und ihren Gebrauch in der Gegenwartssprache zu verfolgen.

1 DIE VERBEN IM DEUTSCHEN

Das Ziel dieses Kapitels ist es, die Verben als eine flektierbare Wortart darzustellen und die Verben nach morphologischen, syntaktischen und semantischen Kategorien zu unterscheiden.

Das Verb (Zeitwort, Tätigkeitswort, auch Tuwort) gehört zu den flektierbaren oder veränderbaren Wortarten. Bei den flektierbaren Wortarten ergeben sich aufgrund der Flexion die deklinierbaren und konjugierbaren Wörter. Die Verben sind eine konjugierbare Wortart, was bedeutet, dass ihre Elemente konjugiert werden können. Das Verb kann in Person, Numerus, Tempus, Genus und Modus verändert werden (vgl. Helbig/Buscha 2001: 23).

Das Verb begründet die Valenzstruktur im Satz und die Verben bilden das Prädikat des Satzes. Drei Bedeutungsgruppen von Verben werden unterschieden: Handlungsverben, Vorgangsverben und Zustandsverben (vgl. Duden 1984: 88).

Nach Duden werden die Verben nach drei Merkmalen eingeteilt.

Merkmale			
Wortart	Morphologisch	Syntaktisch	Semantisch
Verb	<u>Flektierbar</u> : Konjugation	<u>Funktion</u> : v. a. Prädikat <u>Distribution</u> : in Kongruenz mit dem Subjekt (Personalform)	Zustände, Vorgänge, Tätigkeiten, Handlungen

Duden 1984: 91

Klassifizierung der Verben:

Die Verben werden nach morphologischen, syntaktischen und semantischen Kategorien unterschieden.

1.1 EINTEILUNG NACH MORPHOLOGISCHEN KRITERIEN

Nach morphologischen Kriterien werden die Verben nach Konjugiertheit und nach der Art der Konjugation klassifiziert (vgl. Helbig/Buscha 2001: 29).

1.1.1 NACH DER KONJUGIERTHEIT

Nach der Konjugiertheit unterscheidet man:

a) **Finite Verbformen**

Die finiten Verbformen werden konjugiert und sie sind personengebunden. Bei den finiten Verbformen kann man fünf Kategorien bestimmen: Person (1., 2., 3.), Numerus (*Singular, Plural*), Tempus (*Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I, Futur II*), Genus (*Aktiv, Passiv*) und Modus (*Indikativ, Imperativ, Konjunktiv*).

Zum Beispiel:

Er liest ein Buch.

- In diesem Fall lässt sich Folgendes bestimmen: 3. Person, Singular, Präsens, Aktiv, Indikativ.

Eine finite Verbform muss bei der Bildung des Satzes verwendet werden. In den Sätzen können außerdem noch infinite Verbformen vorkommen (vgl. Helbig/Buscha 2001: 29).

b) **Infinite Verbformen**

Die infiniten Verbformen werden nicht konjugiert und diese Verben drücken die Person und den Numerus nicht aus. Zu den infiniten Verben gehören im Deutschen: Infinitiv, Partizip I und Partizip II (vgl. Helbig/Buscha 2001: 30).

1) **Infinitiv**

Zwei Infinitive werden unterschieden und zwar der Infinitiv I und Infinitiv II.

Infinitiv I (Präsens, Aktiv) ist die Grundform. Es wird durch das Anhängen von **-en** an den Verbstamm gebildet.

Zum Beispiel:

- *mach -en*
- *fahr -en*
- *schlaf -en*

Bei einigen Verben bildet man die Infinitivendung nur durch das Anhängen von **-n**. Es betrifft die Verben, deren Stamm auf **-el** oder **-er** endet.

Zum Beispiel:

- *wechsel**n**, lächel**n**, angeln, hageln*
- *zitter**n**, kichern, flimmern, plaudern*

Die Infinitivendung **-n** findet man auch bei den Verben *tun* und *sein*.

Infinitiv II (Perfekt, Aktiv) wird mithilfe des Partizips II und Infinitivs von *haben* oder *sein* gebildet:

Zum Beispiel:

- *gearbeitet haben*
- *gekommen sein*

Infinitiv I und Infinitiv II können in Passivformen vorkommen. In folgender Tabelle wird der Infinitiv in der aktiven und passiven Form anschaulich präsentiert (vgl. Helbig/Buscha 2001: 95).

	Aktiv	Vorgangspassiv	Zustandspassiv
Infinitiv I (Präsens)	lesen	gelesen werden	gelesen sein
Infinitiv II (Perfekt)	gelesen haben	gelesen worden sein	gelesen gewesen sein

Der Infinitiv wird oft in der Verbindung mit einem finiten Verb gebraucht. In den meisten Fällen handelt es sich um einen sog. Infinitiv mit *zu* (vgl. Helbig/Buscha 2001: 96).

Zum Beispiel:

- *Ich versprach **zu** kommen.*
- *Du brauchst keine Angst **zu** haben.*
- *Monika scheint **zu** schlafen.*

2) Partizip I

Man bildet das Partizip I durch das Anhängen von **-d** an den Infinitiv.

Zum Beispiel:

- *schlafen-d*
- *arbeiten-d*

Das Partizip wird mit einem Vollverb oder mit einem Hilfsverb verwendet.

Zum Beispiel:

- *Ihr Vortrag war überzeugend.* (Hilfsverb *sein*)
- *Sie spricht zögernd.* (Vollverb *sprechen*)

(vgl. Helbig/Buscha 2001: 99-100)

3) Partizip II

Das Partizip II wird durch das Anhängen von **-t/-et** oder **-en** an den Stammvokal gebildet. Es hängt davon ab, ob das Verb regelmäßig oder unregelmäßig ist.

Zum Beispiel:

- *arbeiten – gearbeitet* (regelmäßig)
- *schreiben – geschrieben* (unregelmäßig)

(vgl. Helbig/Buscha 2001: 100-101)

1.1.2 NACH DER ART DER FLEXION

Nach der Art der Flexion unterscheidet man diese Verben:

a) Regelmäßige Verben

Die schwachen Verben werden regelmäßig konjugiert und diese Konjugation überwiegt in der deutschen Sprache. Der Wortstamm bei den schwachen Verben ändert sich bei der Konjugation nicht (vgl. Zapletal/Kouřimská 1980: 126).

- *Präsens: ich **male** – du **malst** – er **mal***
- *Präteritum: ich **malte** – du **maltest** – er **malte***
- *Perfekt: ich **habe gemalt** – du **hast gemalt** – er **hat gemalt***

b) Unregelmäßige Verben

Die unregelmäßigen Verben sind Verben, für die der Wechsel des Stammvokals typisch ist.

- *Präsens: ich fahre – du fährst – er fährt*
- *Präteritum: ich fuhr – du fuhrst – er fuhr*
- *Perfekt: ich habe/bin gefahren – du hast/bist gefahren – er hat/ist gefahren*

Zu den unregelmäßigen oder starken Verben werden auch die Hilfsverben *sein*, *haben* und *werden* eingeordnet.

- *sein – ich bin – du bist – er ist – wir sind – ihr seid – sie sind*
- *haben – ich habe – du hast – er hat*
- *werden – ich werde – du wirst – er wird*

Auch die Modalverben haben eine unregelmäßige Konjugation.

- *müssen – ich muss – du musst – er muss*
- *können – ich kann – du kannst – er kann*

(vgl. Zapletal/Kouřimská 1980: 126-127)

Da die regelmäßigen und unregelmäßigen Verben sehr komplexe Kategorien darstellen, werden hier im Rahmen der Klassifikation lediglich ihre Hauptmerkmale anhand einiger konkreter Beispiele verdeutlicht. Eine ausführliche Erklärung der einzelnen Konjugationstypen erfolgt im Kapitel 2.2.

1.2 EINTEILUNG NACH SYNTAKTISCHEN KRITERIEN

Bei der Klassifizierung der Verben nach syntaktischen Kriterien werden verschiedene Aspekte berücksichtigt. Man konzentriert sich dabei auf das Verhältnis der Verben im Prädikat, auf ihr Verhältnis zum Subjekt, zum Objekt, sowie zum Subjekt und Objekt gleichzeitig (vgl. Helbig/Buscha 2001: 44).

1.2.1 NACH DEM VERHÄLTNIS IM PRÄDIKAT

Diese Gliederung unterscheidet zwischen Vollverben und Nicht-Vollverben. Die Vollverben können allein als Prädikat im Satz stehen und die Nicht-Vollverben helfen nur das Prädikat aufzubauen.

a) Vollverben

Die Vollverben bilden selbstständig die Satzaussage und tragen eine lexikalische Bedeutung.

Zum Beispiel:

- *Peter **schrieb** heute einen Brief.*
- *Ich **gehe** nach Hause.*
- *Die Katze **schläft**.*

b) Nicht-Vollverben

1) Hilfsverben

Es handelt sich um folgende drei Verben: *sein*, *haben* und *werden*. Sie kommen meistens mit einem Vollverb vor, sie bilden den finiten/flektierten Teil des Prädikats. Die Hilfsverben dienen zur Bildung der zusammengesetzten Tempora oder des Passivs und sind mit den infiniten Formen ein Teil des mehrteiligen Prädikats.

Zum Beispiel:

- *ich **habe** gemacht*
- *er **ist** geflogen*
- *du **wirst** arbeiten*
- *es **ist** geschrieben worden*

2) Modalverben

Die deutsche Sprache kennt 6 Modalverben: *dürfen, können, mögen, müssen, sollen, wollen*. Sie stehen oft mit einem anderen Verb (meistens mit einem Vollverb im Infinitiv) zusammen und bilden miteinander das Prädikat. Diese Verben können eine Modalität ausdrücken, zum Beispiel die Fähigkeit, Möglichkeit, Notwendigkeit, einen Wunsch u. a.

Zum Beispiel:

- *Dieses Kind **kann** sehr gut singen.*
- *Er **muss** bald nach Hause gehen.*
- *Heute **soll** er viel lernen.*

3) Modifizierende Verben

Zu diesen Verben zählt man: *drohen, pflegen, scheinen, brauchen, wissen, belieben, bekommen* u.a. Sie haben eine modifizierende Funktion und sind den Modalverben ähnlich. Diese Verben sind mit dem sog. Infinitiv mit **zu** verbunden.

Zum Beispiel:

- *Er **braucht** heute nicht kommen. (= muss heute nicht kommen)*
- *Sie **weiß** sich zu helfen. (= kann sich helfen)*
- *Er **beliebt** zu scherzen. (= will immer scherzen)*

4) Funktionsverben

Verben dieser Art bilden das Prädikat zusammen mit anderen sprachlichen Elementen, meistens mit einem Substantiv oder mit einer Präpositionalgruppe. Das Substantiv trägt die lexikalische Bedeutung, das Verb ist semantisch leer und hat nur eine grammatische Bedeutung. Man nennt diese Konstruktionen auch Funktionsverbgefüge.

Zum Beispiel:

- zur Aufführung **kommen/bringen**
- eine Frage **stellen**
- Abschied **nehmen**

5) Bekommen-Verben

Diese Verben dienen zum Ausdruck des Passivs und kommen in einer Verwendung mit dem Partizip II vor. Zu den bekommen-Verben gehören: *bekommen, erhalten, kriegen*.

Zum Beispiel:

- *Er bekommt das Bild geschenkt.*
- *Er hat das Buch geschenkt **gekriegt**.*

6) Kopulaverben

Zu den Kopulaverben lassen sich folgende drei Verben zuordnen: *sein, werden, bleiben*. Sie bilden mit einem Adjektiv, Adverb oder Substantiv das Prädikat.

Zum Beispiel

- *Er **bleibt** dort.*
- *Er **wird/ist** gesund.*
- *Sie **ist/wird/bleibt** Katholikin.*

(vgl. Helbig/Buscha 2001: 44-45)

1.2.2 NACH DEM VERHÄLTNIS ZUM SUBJEKT

Diese Gliederung von Verben weist persönliche und unpersönliche Verben auf. Persönliche Verben können alle Personenformen bilden, während bei den unpersönlichen Verben es nicht möglich ist, alle drei Personen zu formulieren.

a) Persönliche Verben

Wie schon erwähnt wurde, die persönlichen Verben können in den Formen aller drei Personen stehen:

Person	Verb	Person	Verb
ich	gehe, arbeite, male, lese	wir	gehen, arbeiten, malen, lesen
du	gehst, arbeitest, malst, liest	ihr	geht, arbeitet, malt, lest
er/sie/es	geht, arbeitet, malt, liest	sie	gehen, arbeiten, malen, lesen

b) Unpersönliche Verben

Diese Verben werden auch Impersonalia genannt. Sie werden mit dem unpersönlichen *es* verbunden, man verwendet sie also nur in der dritten Person Singular. Sie dienen oft zur Bezeichnung der Witterungsverhältnisse oder anderer Erscheinungen.

Zum Beispiel:

- *Es regnet/schneit/hagelt/dämmert.*
- *Es weihnachtet.*
- *Es geht um diese Frage. / Es geht mir gut.*

(vgl. Helbig/Buscha 2001: 46-47)

1.2.3 NACH DEM VERHÄLTNIS ZUM OBJEKT

Diese Einteilung ist vom Akkusativobjekt abhängig und man unterscheidet zwischen transitiven und intransitiven Verben.

a) Transitive Verben

Die transitiven Verben fordern ein Akkusativobjekt (besuchen, senden, erwarten). Wichtig zu erwähnen ist, dass diese Verben das Perfekt immer mit dem Hilfsverb *haben* bilden.

Die transitiven Verben sind auch passivfähig, das Akkusativobjekt wandelt sich bei der Passivtransformation in ein Subjekt im Nominativ um.

Zum Beispiel:

- *Das Kind malt ein Bild. / Das Mädchen schreibt einen Brief. / Der Freund empfiehlt mir ein Buch.*
- *Das Bild wird von dem Kind gemalt. / Der Brief wird von dem Mädchen geschrieben. / Ein Buch wird von meinem Freund empfohlen.*

Nicht alle Verben mit Akkusativobjekt können ins Passiv umgeformt werden. Es betrifft die Verben, die man auch Mittelverben nennt: *bekommen, behalten, erhalten, es gibt, enthalten* und *umfassen*.

Zum Beispiel:

- *Ich habe ein Buch bekommen.*

(vgl. Helbig/Buscha 2001: 47-51)

b) Intransitive Verben

Intransitive Verben sind Verben, die kein Objekt fordern oder das Objekt in einem anderen Kasus haben als im Akkusativ (vgl. Helbig/Buscha 2001: 47-51).

Zum Beispiel:

- *Die Sonne scheint.*
- *Ich helfe dir gern.*
- *Er wartet auf seine Oma.*

Zu den intransitiven Verben gehören auch absolute und relative Verben. Absolute Verben brauchen außer dem Subjekt keine weitere Ergänzung im Satz. Relative Verben sind

solche Verben, die dagegen noch eine weitere oder auch mehrere Ergänzungen brauchen (vgl. Helbig/Buscha 2001: 47-51).

Zum Beispiel:

- *Absolute Verben: Die Sonne schien. Es regnet. Die Oma schläft.*
- *Relative Verben: Wien liegt an der Donau. Ich stelle die Vase auf den Schrank.*

1.2.4 NACH DEM VERHÄLTNISS ZUM SUBJEKT UND OBJEKT

Reflexive und reziproke Verben werden nach dem Verhältnis zu Subjekt und Objekt unterschieden. Das Reflexivpronomen *sich* ist für diese Verben typisch.

a) Reflexive Verben

Bei diesen Verben tritt das Reflexivpronomen *sich* in der 3. Person oder das entsprechende Personalpronomen in der 1. oder 2. Person auf. Das Personalpronomen steht entweder im Akkusativ oder im Dativ. (*mich – mir, dich – dir, uns, euch*).

In der folgenden Tabelle wird gezeigt, wie das reflexive Verb *sich freuen* im Präsens konjugiert wird.

Person		Person	
ich	freue mich	wir	freuen uns
du	freust dich	ihr	freut euch
er/sie/es	freut sich	sie	freuen sich

Die reflexiven Verben werden in zwei Gruppen eingeteilt:

1) Echte Reflexiva

Das Reflexivpronomen ist nicht weglassbar und ist nicht erfragbar. Das Reflexivpronomen *sich* muss in diesem Fall in jeder Aussage verwendet werden. Es betrifft folgende Verben: *sich ausbitten, sich bedanken, sich beeilen, sich befinden, sich erkälten* u. a.

Zum Beispiel:

- *Er beeilt sich.*
- *Sie schämt sich.*

2) Unechte Reflexiva

Bei diesen Verben ist das Reflexivpronomen nicht obligatorisch und man kann es durch ein anderes Pronomen oder Substantiv ersetzen. Diese Pronomina sind erfragbar. Unechte Reflexiva sind folgende Verben: *berichtigen, fragen, kämmen, verletzen, waschen*, u. a.

Zum Beispiel:

- *Ich wasche mich. x Ich wasche das Kind.*

b) Reziproke Verben

Bei diesen Verben drückt das Reflexivpronomen die Wechselbezüglichkeit aus. Das Pronomen *einander* kann das Reflexivpronomen *sich* ersetzen. Manche Verben treten nur mit einem Reflexivpronomen auf und bei einigen Verben kommt nur das Pronomen *einander* vor.

Zum Beispiel:

- *Peter und Petra lieben sich.*
- *Peter und Petra lieben einander.*
- *Wir haben uns angefreundet.*
- *Sie sprechen nicht miteinander.*

(vgl. Helbig/Buscha 2001: 55-57)

1.3 EINTEILUNG NACH SEMANTISCHEN KRITERIEN

Verschiedene Aspekte werden bei der Klassifizierung der Verben nach den semantischen Kriterien berücksichtigt. Man verfolgt dabei die Bedeutung der Verben und ihre Aktionsart.

1.3.1 NACH DER BEDEUTUNG DER VERBEN

Man konzentriert sich bei dieser Gliederung auf die Tätigkeitsverben, die Vorgangsverben und die Zustandsverben.

a) Tätigkeitsverben

Diese Verben drücken eine Tätigkeit aus, die von jemandem ausgeübt wird. Jemand, der aktiv ist, wird als Täter oder Agens bezeichnet.

Zum Beispiel:

- *arbeiten, bewegen, essen, gehen, lesen, singen, turnen.*

b) Vorgangsverben

Eine Veränderung oder ein Prozess, den ein Subjekt an sich selbst erfährt, werden durch die Vorgangsverben ausgedrückt.

Zum Beispiel:

- *Die Blume verblühte.*
- *Die Birne fiel vom Baum.*

c) Zustandsverben

Diese Verben kennzeichnen einen Zustand, ein Bestehen oder ein Beharren. Das Subjekt wird dabei nicht verändert.

Zum Beispiel:

- *Das Heft liegt auf dem Tisch.*
- *In der Ecke steht ein Schrank.*

(vgl. Helbig/Buscha 2001: 58-59)

1.3.2 NACH DER AKTIONSART

Mit der Aktionsart kann man die Verlaufsweise und die Abstufung des Geschehens angeben, das vom Verb bezeichnet wird. Es handelt sich um eine zeitliche Differenzierung des Geschehens oder um seinen inhaltlichen Verlauf. Nach der Aktionsart werden durative und perfektive Verben festgestellt.

a) Durative Verben

Solche Verben werden auch imperfektive Verben genannt. Sie drücken den Ablauf oder Verlauf des Geschehens ohne zeitliche Begrenzung aus.

Zum Beispiel:

- *arbeiten, blühen, leben, laufen, schlafen, wohnen* u. a.

Zu den durativen Verben gehören noch *iterative, intensive* und *diminutive* Verben.

Iterative Verben, die auch als frequentative Verben bezeichnet werden, kennzeichnen die Wiederholung des Geschehens aus.

Zum Beispiel:

- *flattern, gackern, plätschern, streicheln*

Intensive Verben bezeichnen die Verstärkung des Geschehens aus.

Zum Beispiel:

- *brüllen, saufen, sausen.*

Mit den **diminutiven Verben** wird die Abschwächung des Geschehens ausgedrückt.

Zum Beispiel:

- *hüsteln, lächeln, tänzeln*

(vgl. Helbig/Buscha 2001: 62)

b) Perfektive Verben

Perfektive Verben drücken eine zeitliche Begrenzung des Geschehens aus. Diese Verben können auch den Übergang von einem Geschehen zu einem anderen darstellen. Unter den perfektiven Verben gibt es vier Subklassen.

Ingressive Verben oder auch inchoative Verben bezeichnen den Beginn des Geschehens.

Zum Beispiel:

- *aufstehen, einschlafen, entflammen, erblicken, loslaufen*

Egressive Verben drücken die Endphase oder den Abschluss eines Geschehens aus.

Zum Beispiel:

- *erjagen, platzen, verblühen, verklingen, zerschneiden*

Mit den **mutativen Verben** wird ein Übergang von einem Zustand in einen anderen bezeichnet.

Zum Beispiel:

- *reifen, rosten, sich erkälten*

Kausative oder **faktitive Verben** drücken ein Bewirken aus, das heißt ein Veranlassen oder ein Versetzen in einen neuen Zustand.

Zum Beispiel:

- *Faktitiva: blondieren, kürzen, reinigen, schwärzen, verlängern*
- *Kausativa: fällen, legen, stellen, setzen, tränken*

(vgl. Helbig/Buscha 2001: 62-63)

Aus diesem Kapitel ergibt sich, dass das Verb aus der Sicht der Morphologie eine komplexe Wortart ist und man kann es nach verschiedenen Merkmalen klassifizieren. Zum Schluss ist zu betonen, dass die Einteilung nach der Art und Flexion am wichtigsten ist, da im Mittelpunkt dieser Arbeit die unregelmäßigen Verben stehen. Die unregelmäßigen Verben werden im nächsten Kapitel näher erläutert, ihre einzelnen Subklassen detailliert beschrieben und anhand konkreter Beispiele verdeutlicht.

2 TYPEN DER KONJUGATION

Das Ziel des zweiten Kapitels ist es, die drei Typen der deutschen Konjugation vorzustellen. Die schwache, starke und Mischkonjugation werden gründlich beschrieben. Der Mischkonjugation wird eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet, da die Verben, die ihre Formen im Präteritum und im Partizip II kombinieren, bilden das Wesen der Forschung dieser Arbeit und werden auch im praktischen Teil untersucht.

2.1 SCHWACHE/REGELMÄßIGE KONJUGATION

Traditionell werden die regelmäßigen Verben auch schwache Verben genannt.

Es gibt Merkmale, nach denen die regelmäßigen von den unregelmäßigen Verben unterschieden werden. Diese Merkmale werden nach Helbig und Buscha (2001: 30-32) beschrieben.

- 1) Bei den regelmäßigen Verben wird das Präteritum mit Hilfe des Suffixes **-te** oder **-ete** gebildet.

In folgender Tabelle wird auf die Konjugation der regelmäßigen Verben *malen* und *arbeiten* im Präteritum hingewiesen:

Person		Person	
ich	mal – te	ich	arbeit – e – te
du	mal – test	du	arbeit – e – test
er/sie/es	mal – te	er/sie/es	arbeit – e – te
wir	mal – ten	wir	arbeit – e – ten
ihr	mal – tet	ihr	arbeit – e – tet
sie	mal – ten	sie	arbeit – e – ten

- 2) Das Partizip II bildet man bei den regelmäßigen Verben mit dem Suffix **-t** oder **-et**.

Zum Beispiel:

- *gemacht, gemalt, gesucht, geplaudert, gewartet, gearbeitet, gebadet*

- 3) Der Stammvokal wird im Präteritum und im Partizip II bei den regelmäßigen Verben nicht verändert.

Zum Beispiel:

- *malen – malte – gemalt*
- *arbeiten – arbeitete – gearbeitet*
- *plaudern – plauderte – geplaudert*

Es lässt sich nicht eindeutig vom Infinitiv des Verbs feststellen, ob das Verb regelmäßig oder unregelmäßig ist. Folgende Hinweise können zur Unterscheidung der Konjugation helfen:

- a) Regelmäßig sind alle Verben, die vor der Infinitivendung ein *-ier*, *-el*, *-el*, *-ig* oder *-lich* haben.

Zum Beispiel:

- *telefonieren, spazieren, markieren, angeln, lächeln, beteuern,*
- *steigern, kündigen, bändigen, verniedlichen, verwirklichen*
- *ich telefoniere – ich telefonierte – ich habe telefoniert*

- b) Die Verben mit einem umgelauteten Stammvokal im Infinitiv werden meistens regelmäßig konjugiert.

Zum Beispiel:

- *lösen, hüten, säugen, vergällen*
- *ich löse – ich löste – ich habe gelöst*
- *ich säuge – ich säugte – ich habe gesäugt*

Man muss jedoch beachten, dass nicht alle Verben mit dem Umlaut im Infinitiv schwach sind. Es gibt einige solche Verben, die unregelmäßig konjugiert werden. Es geht um folgende Verben: *erlöschen*, *gebären*, *lügen*, *schwören*, *(be)trügen*, *verlöschen*, *(er)wägen*. Diese Verben werden stark konjugiert (vgl. Helbig/Buscha 2001: 32).

Bei einigen Verben ändert sich aufgrund besonderer sprachgeschichtlicher Entwicklungen der Stammvokal. Diese Änderung wird im Gegensatz zu den unregelmäßigen Verben nicht als Ablaut bezeichnet. Diese Verben bleiben anhand der zutreffenden Merkmale der Konjugation regelmäßig, obwohl sie sich in der Tempusbildung durch einige Besonderheiten auszeichnen. Der Stammvokal *e*, der im Präsens steht, ändert sich im

Präteritum und im Partizip II in ein *a*. Dieser sich ändernde Stammvokal wird auch Rückumlaut genannt (vgl. Helbig/Buscha 2001: 28, 30).

Es handelt sich um acht Verben, die auch als gemischte Verben bezeichnet werden: *brennen, kennen, nennen, rennen, senden, wenden, denken* und *bringen*. Bei den Verben *bringen* und *denken* ändert sich auch der Konsonant **n** (*bringen* – *brachte*, *denken* – *dachte*).

In folgender Tabelle werden die Besonderheiten in der Konjugation dargestellt.

Verb (Infinitiv)	Präsens	Präteritum	Perfekt
kennen	er kennt	er kannte	er hat gekannt
nennen	er nennt	er nannte	er hat genannt
denken	er denkt	er dachte	er hat gedacht
senden	er sendet	er sandte/sendete	er hat gesandt/gesendet
wenden	er wendet	er wandte/wendete	er hat gewandt/gewendet

Die Verben *senden* und *wenden* sind Verben, die zwei Formen im Präteritum und im Perfekt ermöglichen. Man muss aber beachten, dass diese Formen aufgrund der unterschiedlichen Bedeutung nicht vertauschbar sind (vgl. Helbig/Buscha 2001: 28).

Die Verben *senden* und *wenden* werden im Kapitel 2.3.7 detailliert behandelt.

2.2 STARKE/UNREGELMÄßIGE KONJUGATION

Die unregelmäßigen Verben, die auch starke Verben genannt werden, sind Verben, deren Konjugation nicht regelmäßig ist. Das Merkmal dieser Verben ist der Wechsel des Stammvokals, der auch als Ablaut bezeichnet wird. In der Gegenwartssprache nimmt die Zahl der ablautenden Verben ab, das Ausmaß der Produktivität bei diesen Verben ist ganz niedrig und die neu gebildeten Verben werden regelmäßig konjugiert (vgl. Duden 1984: 123).

2.2.1 UNREGELMÄßIGE VERBEN UND IHRE MERKMALE

Die Merkmale unregelmäßiger Verben:

1. Endung

Die Endung ist ein wichtiges Mittel der Formenbildung und sie kann die regelmäßige Konjugation von der unregelmäßigen unterscheiden.

- a) Im **Präsens** bleiben die Endungen bei den schwachen und starken Verben gleich, also ohne Differenzen.

In folgender Tabelle werden die Endungen im Präsens bei schwachen und starken Verben dargestellt:

Numerus	Person	Präsens	
		regelmäßiges Verb	unregelmäßiges Verb
Singular	1.	ich male	ich fahre
	2.	du malst	du fährst
	3.	er/sie/es malt	er/sie/es fährt
Plural	1.	wir malen	wir fahren
	2.	ihr malt	ihr fahrt
	3.	sie malen	sie fahren

- b) Im **Präteritum** werden die Unterschiede bei den Endungen sichtbar. Das Präteritum der starken Verben ist in der 1. und 3. Person Sg. endungslos:

Numerus	Person	Präteritum	
		Regelmäßiges Verb	Unregelmäßiges Verb
Singular	1.	ich malte	ich fuhr
	2.	du maltest	du fuhrst
	3.	er/sie/es malte	er/sie/es fuhr
Plural	1.	wir malten	wir fuhren
	2.	ihr maltet	ihr fuhrt
	3.	sie malten	sie fuhren

c) Die Endungen der **infiniten Formen** bei starken Verben müssen auch behandelt werden:

- Infinitiv: -en – **bieten**, **fallen**, **kommen**
- Partizip I: -end – **helfend**, **lesend**, **streitend**
- Partizip II: -en – **gelassen**, **gegessen**, **geschrieben**

Bei dem Partizip II wird der Ablaut erkennbar.

Die Unterschiede findet man also im Präteritum und im Partizip II.

Zum Beispiel:

- *regelmäßig – ich habe gearbeitet/gemalt/gemacht*
- *unregelmäßig – ich habe gegeben/getrunken/gerufen*

(vgl. Duden 1984: 124-125)

2. Umlaut

Der Umlaut ist ein anderes Merkmal, der die unregelmäßigen Verben kennzeichnet. Der Umlaut kommt in der 2. und 3. Person im Singular, Präsens und Indikativ bei den Verben vor, deren Stamm einen umlautfähigen Vokal enthält.

Zum Beispiel:

- *backen – ich backe – du bäckst – er bäckt*
- *stoßen – ich stoße – du stößt – er stößt*
- *laufen – ich laufe – du läufst – er läuft*

Bei einigen unregelmäßigen Verben wird das **e/ä/ö** im Stammvokal zu **i/ie**:

Zum Beispiel:

- *helfen – ich helfe – du hilfst – er hilft*
- *gebären – ich gebäre – du gebierst – er gebiert*
- *erlöschen – es erlischt*

(vgl. Duden 1984: 125-126)

3. Ablaut

Der Ablaut lässt sich als regelmäßiger Wechsel des Stammvokals charakterisieren. Er kommt bei den unregelmäßigen Verben vor und aufgrund des Ablauts werden Unterschiede zwischen Präsens, Präteritum und Partizip II festgestellt.

Zum Beispiel:

- *ich singe – ich sang – ich habe gesungen*
- *ich heiße – ich hieß – ich habe geheißen*
- *ich nehme – ich nahm – ich habe genommen*

Der Ablaut ist auch ein Merkmal der Unterscheidung zwischen den starken und schwachen Verben.

- *ich liebe – ich liebte – ich habe geliebt (regelmäßig)*
- *ich helfe – ich half – ich habe geholfen (unregelmäßig)*

(vgl. Duden 1984: 126)

2.2.2 ABLAUTREIHEN UND IHRE KLASSEN

Nach der Art des Stammvokalwechsels unterscheidet man die sogenannten Ablautreihen. Ihre Zahl ist in den vorhandenen Grammatikbüchern unterschiedlich. Nach Duden (1984: 127) werden 39 Ablautreihen klassifiziert, hingegen haben Helbig/Buscha (2001: 32-34) 8 Ablautreihen bestimmt.

In dieser Arbeit werden die Ablautreihen nach Helbig/Buscha klassifiziert, da deren Grammatikbuch diese Problematik ganz übersichtlich interpretiert. Helbig und Buscha haben 8 Klassen von Ablautreihen festgestellt, von denen manche Klassen noch in Subklassen eingeteilt sind. Die Einteilung in Subklassen ist aufgrund der Aussprache von langen und kurzen Vokalen entstanden.

In der Klassifizierung von Ablautreihen wird der Vokalwechsel beschrieben, der in drei Stammformen verläuft, also im Präsens, Präteritum und in Partizip II. Der Laut, der dem Stammvokal folgt, ist auch bei der Klassifizierung aufgeführt und beschrieben.

Klassen von Ablautreihen:**1. Klasse****a) ei – i: – i:**

- Bei dieser Klasse kann nach dem Stammvokal ein stimmhafter Konsonant, aber auch kein Konsonant stehen:

bleiben – blieb – geblieben

- Andere Verben, die genauso konjugiert werden:

gedeihen, leihen, meiden, preisen, reiben, scheiden, scheinen, schreiben, schreien, schweigen, speien, steigen, treiben, weisen und zeihen.

b) ei – i – i

- Nach dem Stammvokal steht bei dieser Klasse ein stimmloser Konsonant:

gleiten – glitt – geglitten

- Weitere Verben, die zu dieser Klasse eingeordnet werden:

beißen, bleichen, gleichen, greifen, kneifen, pfeifen, reißen, reiten, schießen, schleifen, schleichen, schleißeln, schmeißen, schreiten, streichen, streiten und weichen.

- Auch die Verben *leiden* und *schneiden* von der Klasse 1a) gehören hierher, obwohl bei diesen Verben ein stimmloser Konsonant nach dem Stammvokal steht.

leiden – litt – gelitten / schneiden – schnitt – geschnitten

2. Klasse**a) i: – o – o**

- Ein stimmloser Frikativ steht nach dem Stammvokal:

gießen – goss – gegossen

- Weitere Verben:

fließen, genießen, kriechen, riechen, schießen, schließen, sprießen, triefen und verdrießen.

- Die Verben saufen, glimmen und klimmen werden ebenfalls zu dieser Klasse zugeordnet.

saufen – soff – gesoffen / glimmen – glomm – geglommen / klimmen – klomm – geklommen

b) i: – o: – o:

- In dieser Klasse steht bei den Verben nach dem Stammvokal ein anderer Konsonant als unter 2a). Es gibt auch Verben, bei denen nach dem Stammvokal kein Konsonant steht.

biegen – bog – gebogen

- Weitere Beispiele:

bieten, fliegen, fliehen, frieren, schieben, siedeln, stieben, verlieren, wiegen und ziehen.

- Auch die Verben *saugen* und *schnauben* von der Klasse 8 sind hierher einzuordnen:

saugen – sog – gesogen / schnauben – schnob – geschnoben

3. Klasse

a) i – a – u

- Nach dem Stammvokal steht n + d/g oder k:

finden – fand – gefunden

- Verben, die ebenso konjugiert werden: binden, dinnen, dringen, empfinden, gelingen, klingen, misslingen, ringen, schlingen, schwinden, schwingen, singen, sinken, springen, stinken trinken, winden, wringen und zwingen.
- Eine Ausnahme ist das Verb schinden, das im Präteritum anders konjugiert wird, aber auch dieses Verb ist dieser Klasse zugeordnet

schinden – schund – geschunden

b) i – a – o

- Nach dem Stammvokal steht entweder mm oder nn:

gewinnen – gewann – gewonnen

- Andere Beispiele:

beginnen, rinnen, schwimmen, sinnen, spinnen

4. Klasse

a) e – a / a: – o

- Bei dieser Klasse kann l/r + Konsonant entweder vor oder nach dem Stammvokal stehen:

helfen – half – geholfen

- Andere Verben:

bergen, bersten, brechen, dreschen, erschrecken, gelten, schelten, sprechen, sterben, treffen, verderben, werben und werfen

- Zu dieser Klasse gehören auch die Verben stechen und kommen:

stechen – stach – gestochen / kommen – kam – gekommen

b) e – a: – e

- Ein stimmloses s steht nach dem Stammvokal:

essen – aß – gegessen

- Weitere Beispiele:

fressen, messen, vergessen und das Verb sitzen

5. Klasse

a) e: – a: – o:

- Nach dem Stammvokal steht l oder m:

stehlen – stahl – gestohlen

- Andere Verben:

befehlen, empfehlen, nehmen und das Verb gebären

b) e: – a: – e:

- Nach dem Stammvokal kann ein stimmhaftes s stehen, es gibt aber auch Verben, bei denen nach dem Stammvokal kein Konsonant steht.

lesen – las – gelesen

- Weitere Verben:

genesen, geschehen, sehen sowie die Verben geben, treten, liegen und bitten

6. Klasse

e: – o: – o: / e – o – o

- Bei diesen Verben kommt der typische Stammvokal e/ä/ö/ü vor, der Stammvokal kann entweder kurz oder lang sein. Nach ihm steht ein Konsonant.

bewegen – bewog – bewogen / schwellen – schwoll – geschwollen

- Andere Verben:

erlöschen, erwägen, fechten, flechten, gären, heben, lügen, melken, pflegenquellen, scheren, schmelzen, schwören, trügen, verlöschen und weben.

- Auch das Verb (er)schallen gehört zu dieser Klasse.

7. Klasse

a) a – i: – a / a: – i: – a:

- Nach dem Stammvokal steht l, s oder t:

fallen – fiel – gefallen / raten – riet – geraten

- Weitere Verben:

blasen, braten, geraten, halten, lassen und schlafen

- Auch die Verben empfangen, fangen und hängen werden zu dieser Klasse gezählt, obwohl sie ein kurzes i im Präteritum aufweisen

empfangen – empfing – empfangen / fangen – fing – gefangen / hängen – hing – gehangen

b) a – u: – a / a: – u: – a:

- Nach dem Stammvokal steht ein Konsonant:

schaffen – schuf – geschaffen / tragen – trug – getragen

- Weitere Beispiele:

backen, fahren, fragen, graben, laden, schlagen, wachsen und waschen

8. Klasse

au/ei/o:/u: – i: – au/ei/o:/u:

- Der Vokal des Partizips II ist mit dem Präsensvokal identisch:

laufen – lief – gelaufen

- Andere Verben:

hauen, heißen, rufen und stoßen

(vgl. Helbig/Buscha 2001: 32–34)

2.3 MISCHTYPEN VON STARKEN UND SCHWACHEN VERBEN

Einige Verben, die ursprünglich eine unregelmäßige Konjugation hatten, neigen in der Gegenwartssprache zur Bildung schwacher Formen. Der Prozess, indem die schwachen Formen, die in der deutschen Sprache überwiegen, die starken Formen in der Konjugation supplieren, ist ein Ausdruck des Bestrebens nach Sprachvereinfachung. Einige Verben im Deutschen mischen in der Konjugation die starken und die schwachen Formen.

Die Schwankung der starken und schwachen Formen in der Konjugation ist nicht einheitlich und diese Problematik hat viele Merkmale, aufgrund deren man die Mischtypen der regelmäßigen und unregelmäßigen Konjugation einteilt und in verschiedene Klassen, eventuell auch in Subklassen einordnen kann. Einige Verben, die sowohl starke, als auch schwache Konjugationsformen kombinieren, können oft eine andere Bedeutung aufweisen. Andere Verben, die auch zwei Konjugationsformen im Präteritum und Partizip II haben, stehen dagegen ohne Bedeutungsunterschied nebeneinander (vgl. Zapletal, Kouřimská 1980: 193).

Nach Duden wird erläutert, dass einige Verben, die ursprünglich stark konjugiert wurden, in der Gegenwartssprache nur selten gebraucht werden, manche auch veraltet sind und heute nicht mehr verwendet werden. Diese Verben wurden durch andere Verben ersetzt und haben eine schwache Konjugation. Zum Beispiel hat das Verb *sich befleiß* nach Duden eine starke Konjugation und wurde durch das Verb *sich befleißigen*, das regelmäßig ist und heutzutage üblich Verwendung findet, ersetzt (vgl. Duden 1984: 133).

- *sich befleiß* – ***befleiß*** – ***beflissen*** (*unregelmäßig*)
- *sich befleißigen* – ***befleißigte*** – ***befleißigt*** (*regelmäßig und in der Gegenwartssprache*)

Das grammatische Informationssystem des Instituts für deutsche Sprache¹ besagt auch, dass man die neuen Verben schwach flektiert, weil sie überwiegend regelmäßig sind.

¹ vgl. Kubczak, Jacqueline: „Backte oder buk, haute oder hieb? – Schwache oder starke Flexion“ <<http://hypermedia.ids-mannheim.de/>> (05.04.2017)

² <<http://www.duden.de/rechtschreibung/salzen>> (06.04.2017)

Das wird dadurch erklärt, dass die althochdeutsche starke Flexion der regelmäßigen Flexion gewichen ist. Auch ein Beispiel wird hier angegeben. Das Verb *bellan* wird heute nur schwach konjugiert, aber im Althochdeutschen war die Flexion dieses Verbs stark und die starke Konjugation ist bei diesem Verb, wie bei vielen anderen Verben, in Vergessenheit geraten.

- *bellan – ball – gibollan (im Althochdeutsch)*
- *bellt – bellte – gebellt (in der Gegenwartsprache)*

2.3.1 KLASSIFIZIERUNG DER MISCHTYPEN

Für diese Arbeit wurde die Klassifizierung der Mischtypen nach Helbig und Buscha (2001: 41-44) wegen der Übersichtlichkeit ausgewählt. Nach diesem Grammatikbuch sind die Mischtypen in 5 Klassen eingeordnet, wobei die erste Klasse in 4 Subklassen eingeteilt ist. Für die Orientierung im Bereich der Mischverben dient folgende Tabelle, die die Einteilung der Mischtypen und ihre Merkmale enthält.

1.	regelmäßiges / unregelmäßiges Präteritum – regelmäßiges/ unregelmäßiges Partizip II	
a)	regelmäßiges Präteritum	unregelmäßiges Partizip II
b)	regelmäßiges Präteritum	regelmäßiges/unregelmäßiges Partizip II
c)	regelmäßiges/ unregelmäßiges Präteritum	unregelmäßiges Partizip II
d)	regelmäßiges/ unregelmäßiges Präteritum	regelmäßiges Partizip II
2.	regelmäßige und unregelmäßige Konjugationsformen ohne Bedeutungsunterschied	
3.	regelmäßige und unregelmäßige Konjugationsformen mit Bedeutungsunterschied	
4.	regelmäßige und unregelmäßige Konjugationsformen mit Bedeutungsunterschied und Valenzunterschied	
5.	regelmäßig: kausative Verben, unregelmäßig: intransitive Verben	

Helbig/Buscha 2001: 41-44

2.3.2 MISCHTYPEN MIT EINEM UNREGELMÄßIGEN PRÄTERITUM UND EINEM REGELMÄßIGEN PARTIZIP II ODER UMGEKEHRT

a) Regelmäßiges Präteritum und unregelmäßiges Partizip II:

Zu dieser Gruppe gehört nur ein einziges Verb und zwar *mahlen*. Dieses Verb ist nach der Dudengrammatik (1984: 137) ein Verb, das unregelmäßige Konjugation hat und auf der Liste der starken Verben angegeben ist. Die Grammatik von Griesbach und Uhlig (1994: 206) erwähnt auch, dass es sich um ein Verb mit Mischformen handelt. Die Konjugation dieses Verbs ist also als unregelmäßig gehalten, da im Präteritum eine schwache Form steht und das Partizip II stark ist:

- *mahlen – mahlte – gemahlen*

Das Verb mahlen hat nur eine Bedeutung und andere Konjugationsformen als die, die oben benannt wurden, werden nicht akzeptiert.

Beispiele des Gebrauchs des Verbs mahlen:

- *Dieser Müller hat sehr gut gemahlen. (im Perfekt)*
- *Er mahlte Kaffee mit der Kaffeemühle. (im Präteritum)*
- *gemahlener Pfeffer/ gemahlene Kreide*

b) Regelmäßiges Präteritum und regelmäßiges oder unregelmäßiges Partizip II:

Nach der Grammatik von Helbig und Buscha (2001: 41) findet man in dieser Klassifizierung drei Verben – *dingen*, *salzen* und *spalten*.

- *salzen – salzte – **gesalzt/gesalzen***
- *spalten – spaltete – **gespaltet/gespalten***
- *dingen – dingte – **gedingt/gedungen***

salzen

Das Präteritum bei dem Verb *salzen* ist in der Regel schwach gebildet und im Partizip II stehen zwei Formen nebeneinander. Helbig und Buscha (2001: 41) weisen darauf hin, dass

in der übertragenen Bedeutung nur die unregelmäßigen Formen des Partizips bei diesem Verb verwendet werden.

- *Die Suppe ist gesalzt/gesalzen.*
- *Der Witz ist gesalzen. (übertragene Bedeutung)*

Nach dem Wörterbuch Duden online² findet das Verb *salzen* in zwei Bedeutungen Anwendung und in jeder Bedeutung wird jeweils eine Form bevorzugt.

1. Bedeutung ‘das Essen mit Salz abschmecken’ – In diesem Fall erscheint das Partizip II gewöhnlich als die starke Form *gesalzen*.

- *Die Suppe ist stark gesalzen.*

2. Bedeutung ‘mit Streusalz die Straßen bestreuen’ – Bei diesem Beispiel ist die schwache Form *gesalzt* gebräuchlicher.

- *gesalzte Wege*

Das Verb *versalzen* weist nach dem Wörterbuch Duden online³ ähnliche Merkmale wie das Verb *salzen* auf, das Präteritum ist in der Regel schwach und im Partizip II stehen die starke und schwache Form nebeneinander.

Auf gleicher Weise verwendet man das unregelmäßige Partizip II in dem Fall, wenn ein Gericht zu viel salzig ist:

- *Die Suppe ist total versalzen.*

Das Verb *versalzen* hat auch einen umgangssprachlichen Gebrauch, der die starke Form in der Bedeutung *verderben* oder *zunichtemachen* bevorzugt:

- *Anna hat mir das ganze Vergnügen versalzen.*
- *Uli hat mir meine Pläne versalzen.*

Eine andere Bedeutung des Verbs *versalzen* wird mit der schwachen Form im Partizip II ausgedrückt und zwar in dem Fall, wenn etwas mit Salz bedeckt ist:

- *Der Boden der See ist versalzt.*

² <<http://www.duden.de/rechtschreibung/salzen>> (06.04.2017)

³ <http://www.duden.de/rechtschreibung/versalzen_Verb> (06.04.2017)

spalten

Die Konjugation bei dem Verb *spalten* verläuft auf demselben Prinzip wie bei dem Verb *salzen*. In der übertragenen Bedeutung werden nur die unregelmäßigen Formen des Partizips gebraucht (vgl. Helbig / Buscha 2001: 41).

- *Der Vater hat das Holz gespaltet/gespalten.*
- *Deine Meinungen waren gespalten. (übertragene Bedeutung)*

Bei dem Verb *spalten* ist die unregelmäßige Form bei dem adjektivischen Gebrauch häufiger als die regelmäßige (vgl. Duden 2009: 141).

- *gespaltenes Holz*
- *gespaltener Baum*

dingen

Das Verb *dingen* hat nach Helbig und Buscha (2001: 41) nur eine Form im Präteritum und zwar die schwache Form. Trotzdem gibt Dudengrammatik (1984: 134) zwei Formen dieses Verbs im Präteritum an.

- *dingen – **dang/dingte** – gedungen/gedingt*

Es wird auch erläutert, dass die regelmäßige Form *dingte* in der Gegenwartssprache überwiegt, während sie im Partizip II nur selten angewendet wird. Auch nach Starke (1984: 177) kommt heutzutage die schwache Präteritumsform *dingte* meistens vor.

winken

Das Verb *winken* wird nach Grammis⁴ ebenfalls zu dieser Klassifizierung zugeordnet. Die Formen des Präteritums sind schwach und im Partizip II gibt es zwei Formen. Mit dieser Konjugation vom Verb *winken* stimmt die Grammatik von Griesbach und Uhlig (1994: 412) überein, sie gibt an, dass dieses Verb die Mischformen enthält.

- *winken – winkte – **gewinkt/gewunken***

⁴ vgl. Kubczak, Jacqueline / Mösch Matthias: „Gewinkt oder gewunken? – Schwache oder starke Flexion“ <<http://hypermedia.ids-mannheim.de/>> (06.04.2017)

Grammis ist der Meinung, dass die Form vom Partizip II eine aus der Sicht der Entstehungsgeschichte interessante Form ist. Die Geschichte dieses Verbs ist ganz anders als bei den anderen Verben, wo die starken Formen, die aus dem Althochdeutschen stammen, den schwachen Konjugationsformen allmählich weichen. Ursprünglich war im Althochdeutschen das Verb *winken* ein schwaches Verb, bei dem im Mittelhochdeutschen aufgrund starker Verben in verschiedenen Dialekten starke und schwache Formen entstanden sind. Trotzdem sind die starken Formen im Präteritum verschwunden, da sie nicht benutzt wurden, nur die starke Form des Partizips II ist geblieben. Allmählich ist die ursprüngliche schwache Form in die Standardsprache eingedrungen und in der Gegenwartssprache stehen also im Partizip II beim Verb *winken* zwei Formen nebeneinander.

Die Dudengrammatik erwähnt noch dazu, dass das unregelmäßige Partizip II des Verbs *winken* in der Gegenwartssprache mundartlich oder scherzhaft verwendet wird (vgl. Duden 1984: 143).

c) Regelmäßiges oder unregelmäßiges Präteritum und unregelmäßiges Partizip II:

In dieser Klasse der Mischtypen findet man folgende zwei Verben: backen und hauen.

- *backen* – ***buk/backte*** – *gebacken*
- *hauen* – ***hieb/haute*** – *gehauen*

backen

Nach Griesbach und Uhlig (1994: 13) kommen beim Verb *backen* Mischformen vor. Im Präteritum kann man zwei Formen verwenden und zwar *buk* und *backte*.

Grammis⁵ besagt, dass die schwachen und starken Formen des Präteritums ohne Bedeutungsunterschied nebeneinanderstehen.

- *Der Bäcker buk/backte frisches Brot.*

⁵ vgl. Kubczak, Jacqueline: „Backte oder buk, haute oder hieb? – Schwache oder starke Flexion“ <<http://hypermedia.ids-mannheim.de/>> (06.04.2017)

In der Dudengrammatik (1984: 133) kann man jedoch auch finden, dass die Präteritumsform *buk* schon als veraltet wirkt und nach Helbig und Buscha (2001: 41) die Form *backte* landschaftlich häufig gebraucht wird.

Die Dudengrammatik (1984: 133) erwähnt auch, dass das Verb *backen* in der Bedeutung ‘kleben’ ein regelmäßiges Verb ist.

- *Der Schnee backt/backte/hat gebackt.*
- *Der Schnee hat gebackt.*
- *Der Bäcker hat Brot gebacken.*

Es ist notwendig zu erwähnen, dass sich die Grammatikbücher in ihren Erklärungen differenzieren. Nach der Dudengrammatik (1984: 133) wird die Form *gebackt* im Partizip II aufgeführt, während sie in der Grammatik von Helbig und Buscha (2001: 41) nicht angegeben wird. Dieses Grammatikbuch arbeitet nur mit der Form *gebacken* und zwar in beiden Bedeutungen.

hauen

Auch das Verb *hauen* hat starke und schwache Formen im Präteritum. Die starke Form entspricht in der Standardsprache den Bedeutungen ‘schlagen mit einer Waffe’ oder ‘das Verwunden im Kampf’ (vgl. Duden 1984: 136).

- *Der Ritter hieb mit seinem Schwert.*
- *Mein Bruder haute den Nagel in die Wand.*

Das Partizip II bei dem Verb *hauen* ist stark, aber auch die Form *gehaut* ist unter regionalem Aspekt möglich. In Österreich verwendet man die Form *gehaut* häufiger.⁶

⁶ vgl. Kubczak, Jacqueline: „Backte oder buk, haute oder hieb? – Schwache oder starke Flexion“ <<http://hypermedia.ids-mannheim.de/>> (06.04.2017)

d) Regelmäßiges oder unregelmäßiges Präteritum und regelmäßiges Partizip II

Die Verben *fragen*, *schallen* und *stecken* sind Vertreter dieser Klasse. Diese Verben haben in der Regel ein schwaches Partizip II und im Präteritum kombinieren sie zwei Formen:

- *fragen – fragte/frug – gefragt*
- *schallen – schallte/scholl – geschallt*
- *stecken – steckte/stak – gesteckt*

fragen

Das Verb *fragen* ist nach dem Wörterbuch Duden online⁷ als schwaches Verb bezeichnet, aber man findet es auf der Liste der starken Verben, da es auch starke Verbformen hat, zum Beispiel die Form *frug*, die landschaftlich und gelegentlich angewendet wird.

- *Warum fragte/frug er sie immer danach?*

Die Mischformen *fragte* und *frug* haben keine Bedeutungsunterschiede, aber sie sind regional begrenzt (vgl. Duden 1984: 135).

In der Standardsprache hat das Verb *fragen* in der Regel eine schwache Konjugation und die Formen dieses Verbs für die 2. und 3. Person lauten:

- *du fragst / er fragt*

Es gibt aber auch regionale und umgangssprachliche Varianten, die häufig in der gesprochenen Sprache benutzt werden⁸:

- *du frägst /er frägt*

Die Entstehung der starken Formen des Verbs *fragen* fällt in die Zeit des 18. Jahrhunderts, wo die ersten starken Formen erschienen sind. Die Formen mit umgelautetem Präsens sind im Grimmischen Wörterbuch verzeichnet. Offensichtlich stammen diese Formen aus der niederdeutschen Volkssprache. Heute gelten diese Varianten als landschaftlich und unkorrekt.⁹

⁷ <<http://www.duden.de/rechtschreibung/fragen>> (06.04.2017)

⁸ vgl. Stölzel, Ulrike: „Er fragt und er frägt – Umlaut bei Verben und regionale Varianten“ <<http://hypermedia.ids-mannheim.de/>> (06.04.2017)

⁹ vgl. Stölzel, Ulrike: „Er fragt und er frägt – Umlaut bei Verben und regionale Varianten“ <<http://hypermedia.ids-mannheim.de/>> (06.04.2017)

schallen

Das Verb *schallen* hat im Präteritum zwei Formen, die ohne Bedeutung nebeneinanderstehen. Das Partizip II ist in der Regel schwach.

- *Die Turmuhr **schall/scholl** über die Stadt.*
- *Das Lachen **hat** aus dem Zimmer **geschallt**.*

Die Dudengrammatik erwähnt, dass die regelmäßige Variante *schallte* häufiger gebraucht wird. Das Verb *erschallen*, das durch Präfixbildung aus dem Verb *schallen* entstand, hat im Präteritum, aber auch im Partizip II zwei Formen, die in der Standardsprache gebräuchlich sind (vgl. Duden 1984: 139).

- *erscholl/erschallte*
- *erschollen/erschallt*

stecken

Das Verb *stecken* ermöglicht auch zwei Formen im Präteritum, wobei diese Varianten *steckte* und *stak* einen Einfluss auf die Bedeutung haben. Will man ‘etwas versetzen’, kommt ein schwaches Präteritum vor:

- *Der Vater **steckte** den Schlüssel in das Schlüsselloch.*

In der Bedeutung ‘irgendwo gesteckt sein’ erscheint die starke und schwache Variante ohne Unterschied:

- *Der Schlüssel **stak/steckte** im Schlüsselloch.*

(vgl. Helbig/Buscha 2001: 43)

2.3.3 MISCHTYPEN MIT REGELMÄßIGER UND UNREGELMÄßIGER KONJUGATION OHNE BEDEUTUNGSUNTERSCHIED

In dieser Klasse findet man Verben, die immer zwei mögliche Formen im Präteritum und im Partizip II haben und die gleiche Bedeutung aufweisen.

Helbig und Buscha (2001: 41-42) haben 11 Verben in dieser Klasse eingeordnet: *gären, glimmen, klimmen, melken, saugen, schleifen, schnauben, sieden, stieben, triefen* und *weben*. Die Verben *kreischen* und *küren*, die Helbig und Buscha in dieser Einteilung nicht vermerkt haben, gehören ebenfalls zu dieser Gruppe und werden auch in diesem Teil behandelt.

1. gären – gärte/gor – gegärt/gegoren

Die regelmäßige Variante *gärte/gegärt* wird in der übertragenen Verwendung vorgezogen (vgl. Duden 1984: 135). Helbig und Buscha (2001: 42) stimmt hier mit der Dudengrammatik überein.

- *Die Hefe **gor/gärte** langsam.*
- *Der Teig hat **gegärt/gegoren**.*
- *Es **gärte** unter der Bevölkerung schon vor der Revolution.* (übertragene Bedeutung)

Wenn das Verb gären bei den Flüssigkeiten (Most, Wein, Bier) gebraucht wird und die Getränke durch Gärung verdorben sind, dann wird die unregelmäßige Variante bevorzugt.¹⁰

- *Der Wein **hat gegoren**.*
- *Im Glas ist ein **gegorener** Saft.*

2. glimmen – glimmte/glomm – geglimmt/geglommen

Dieses Verb wird sowohl nach Helbig Buscha (2001: 41) als auch nach dem Wörterbuch Duden online analysiert.¹¹ Beide Grammatiken stimmen in ihren Erklärungen überein. Beide Formen dieses Verbs sind im Präteritum und im Partizip II zwar gleichwertig, aber die starken Varianten werden in der gehobenen Sprache angewendet.

- *Das Feuer **glomm/glimmte**.*
- *Die Zigarette **hat** in seiner Hand **geglommen/geglimmt**.*

Die starke Form wird in übertragener Bedeutung vorgezogen.

- *In mir **glomm** noch eine Hoffnung.*

¹⁰ <<http://www.duden.de/rechtschreibung/gaeren>> (07.04.2017)

¹¹ <<http://www.duden.de/rechtschreibung/glimmen>> (07.04.2017)

3. klimmen – klimmte/klomm – geklimmt/geklommen

Diesem Verb wird in den Grammatiken keine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Nach Helbig und Buscha (2001: 41) sind beide Formen im Präteritum und im Partizip II gleichwertig.

- *Er klimmte/klomm auf den Berg.*
- *Die Matrosen sind mit Seilen geklommen/geklimmt.*

4. kreischen – kreischte/krisch – gekreischt/gekrischen

In der Dudengrammatik ist das Verb kreischen als unregelmäßiges Verb mit starken Formen im Präteritum und im Partizip II angegeben. Es ist jedoch bewiesen, dass diese starken Formen veraltet und mundartlich sind. Standardsprachlich erscheinen die schwachen Formen *kreischte* und *gekreischt* (vgl. Duden 1984: 137).

- *Die Bremsen kreischten/krischen.*
- *Die Säge hat gekreischt/gekrischen.*

5. küren – kürte/kor – gekürt/gekoren

Das Verb *küren* wird stark flektiert: *kor/gekoren*. Die schwache Konjugation ist heute üblicher: *kürte/gekürt* (vgl. Duden 1984: 137).

- *Heute kürten/koren sie den Sieger des Wettbewerbs.*
- *Heute haben sie den neuen Rektor gekürt/gekoren.*

6. melken – melkte/molk – gemelkt/gemolken

In der Gegenwartssprache tritt die schwache Form häufiger als die starke Form auf (vgl. Duden 1984: 137).

- *Gestern melkte/molk meine Schwester die Kuh.*
- *Ich habe die Ziege gemelkt/gemolken.*

Die Grammatik von Starke (1984: 177) stimmt mit der Dudengrammatik überein, sie besagt, dass die starken Formen *molk* und *gemolken* heute nur selten vorkommen. Diese Grammatik weist aber darauf hin, dass beim adjektivischen Gebrauch ausschließlich nur die unregelmäßige Form möglich ist.

- *Welche Stoffe enthält die frisch **gemolkene** Milch?*

7. saugen – saugte/sog – gesaugt/gesogen

Bei diesem Verb gibt es keinen Bedeutungsunterschied zwischen den starken und schwachen Formen. Die Dudengrammatik bemerkt dazu, dass die regelmäßigen Varianten vor allem in der Sprache der Technik bevorzugt werden (vgl. Duden 1984: 138).

- *Das Kind saugte/sog Milch.*
- *Die Biene hat Nektar gesaugt/gesogen.*

In der Bedeutung ‘mit dem Staubsauger etwas reinigen’ oder ‘mit einem anderen technischen Gerät manipulieren’ wird die schwache Form verwendet¹²:

- *Ich habe den Teppich gesaugt.*
- *Der Vater hat Wasser mit einer Pumpe nach oben gesaugt.*

8. schleifen – schleifte/schliss – geschleift/geschlissen

Dieses Verb hat zwei Bedeutungen, die heute schon veraltet sind¹³.

- *Die Frauen haben Federn geschleift/geschlissen.*
- *Der Onkel schleifte/schliss Holz in Späne.*

9. schnauben – schnaubte/schnob – geschnault/geschnoben

In der Gegenwartsprache sind die schwachen Varianten üblich (vgl. Duden 1984: 140).

- *Das Pferd schnaubte/schnob.*
- *Er hat vor Ärger geschnault/geschnoben.*

10. sieden – siedete/sott – gesiedet/gesotten

Die schwachen Formen kommen in der heutigen Sprache öfter vor (vgl. Duden 1984: 140).

- *Das Wasser siedete/sott.*

¹² <<http://www.duden.de/rechtschreibung/saugen>> (07.04.2017)

¹³ <<http://www.duden.de/rechtschreibung/schleiszen>> (07.04.02017)

Das Wörterbuch Duden online¹⁴ führt an, dass sich in übertragener Bedeutung meistens die schwache Form durchsetzt:

- *Er siedete vor Wut. / Sie hat vor Wut gesiedet.*

11. stieben – stiebte/stob – gestiebt/gestoben

Nach dem Wörterbuch Duden online¹⁵ gibt es zwischen den Formen keinen Bedeutungsunterschied.

- *Die Hennen sind nach allen Seiten gestiebt/gestoben.*
- *Der Schnee stiebte/stob.*

Im Gebrauch mit dem Substantiv *Funke* verwendet man nur die starke Form (vgl. Duden 1984: 141).

- *Die Funken haben gestoben.*

12. triefen – triefte/troff – getriefft/getroffen

Nach Starke (1984: 385) erscheinen in der Gegenwartssprache die schwachen Formen häufiger:

- *Die Nase triefte/hat getriefft.*

Die starke Form im Präteritum findet man in der gehobenen Sprache. (vgl. Duden 1984: 142).

13. weben – webte/wob – gewebt/gewoben

Im Wörterbuch Duden online¹⁶ wird angegeben, dass man die regelmäßigen und unregelmäßigen Varianten des Verbs *weben* ohne Bedeutungsunterschied verwenden kann.

- *Der Stoff wurde mit der Maschine gewebt/gewoben.*
- *Sie webte/wob ein Muster in diesen Stoff.*

¹⁴ <<http://www.duden.de/rechtschreibung/sieden>> (07. 04.2017)

¹⁵ <<http://www.duden.de/rechtschreibung/stieben>> (08.04.2017)

¹⁶ <<http://www.duden.de/rechtschreibung/weben>> (08.04.2017)

Duden online besagt auch, dass die unregelmäßigen Formen *wob* und *gewoben* in der übertragenen Bedeutung und in der gehobenen Sprache Anwendung finden. Mit dieser Aussage, dass die starken Formen in der gehobenen Sprache bevorzugt werden, stimmt die Grammatik von Helbig und Buscha (2001: 42) überein.

- *Um das Schloss wob sich manche Sage.*
- *Sagen haben sich um seine Gestalt gewoben.*

2.3.4 MISCHTYPEN MIT REGELMÄßIGEN UND UNREGELMÄßIGEN KONJUGATIONSFORMEN, DIE BEDEUTUNGSUNTERSCHIEDE AUFWEISEN

Helbig und Buscha (2001: 42) geben sechs Verben an, bei denen die Formen von den Bedeutungen abhängig sind, solche Verben werden als homonyme Verbvarianten bezeichnet. Es handelt sich um folgende Verben: *bewegen*, *schaffen*, *scheren*, *schleifen*, *weichen* und *wiegen*. Die Dudengrammatik gibt noch das Verb *pflügen* an, bei dem die Formen Bedeutungsunterschiede aufweisen.

Grammatiken, in denen gesucht wurde, stimmen in ihren Beschreibungen überein. Die folgende Übersicht richtet sich nach der Grammatik von Starke (1984: 178–179). Wohlgermerkt ist, dass diese Verben im Duden online¹⁷ als zwei verschiedene Verben verzeichnet sind – als schwaches und als starkes Verb.

1. bewegen

a) stark

In der Bedeutung ‘veranlassen’:

bewegen – bewog – bewogen

- *Was hat dich zu dieser Entscheidung bewogen?*
- *Der Erfolg bewog ihn weiter zu arbeiten.*
- *Welches Motiv bewog sie zu dieser Tat?*

¹⁷ <<http://www.duden.de/>> (09.04.2017)

b) schwach

In der Bedeutung ‘die Lage verändern’:

bewegen – bewegte – bewegt

- *Ein starker Wind bewegte die Oberfläche des Meers.*
- *Der Verletzte hat sich schwer bewegt.*
- *Der Junge hat beim Sprechen kaum die Lippen bewegt.*

Duden online¹⁸ gibt noch eine Bedeutung des Verbs *bewegen* an, die die regelmäßige Form hat. In der Bedeutung ‘erregen’ oder ‘ergreifen’ wird die schwache Form verwendet:

- *Deine Worte haben mich damals sehr bewegt!*

2. schaffen**a) stark**

In der Bedeutung ‘schöpferisch gestalten’ oder ‘hervorbringen’:

schaffen – schuf – geschaffen

- *Johann Wolfgang von Goethe schuf Faust.*
- *Welcher Dichter hat dieses Werk geschaffen?*
- *In der Klasse hat unser Lehrer angenehme Atmosphäre geschaffen.*

b) schwach

In der Bedeutung ‘arbeiten’, ‘zuwege bringen’, ‘wegbringen’ oder etwas ‘erreichen’:

schaffen – schaffte – geschafft

- *Meine Tante hat ganzen Tag geschafft.*

¹⁸ <http://www.duden.de/rechtschreibung/bewegen_schwaches_Verb> (10.04.2017)

- *Hast du gestern den Brief zur Post geschafft?*
- *Ich schaffte den Zug leider nicht.*

3. scheren

a) stark

In der Bedeutung ‘abschneiden’:

scheren – schor – geschoren

- *Der Bauer schor seine Schafe.*
- *Unser Nachbar hat den Rasen geschoren.*

b) schwach

In der Bedeutung ‘sich um etwas kümmern’ oder ‘angehen’:

scheren – scherte – geschert

- *Sie scherte sich nur wenig um ihr Kind.*
- *Hast du dich um die Gesetze geschert?*

4. schleifen

a) stark

In der Bedeutung ‘schärfen’:

schleifen – schliff – geschliffen

- *Mein Vater schliff alle Messer.*
- *Diamanten werden geschliffen.*

Im Duden online wird angegeben, dass in der übertragenen Bedeutung auch die unregelmäßige Form gebraucht wird.¹⁹

- *Geschliffene Dialoge* (d. h. stilistisch ausgefeilte)

Das Verb schleifen entspricht auch landschaftlich der Bedeutung ‘auf einer Schleife schlitten’ mit einer starken Konjugation und mit dem Hilfsverb *sein* im Partizip II.²⁰

- *Im Winter sind die Kinder gern geschliffen.*

b) schwach

In der Bedeutung ‘über den Boden ziehen’:

schleifen – schleifte – geschleift

- *Er hat mühsam die Kiste über den Hof geschleift.*
- *Sie schleifte ihr langes Kleid über den Boden.*

Nach Duden online²¹ kann man die schwache Form in der übertragenen Bedeutung verwenden:

- *Er hat sie ins Kino geschleift.* (d. h. jemanden überreden)

5. weichen

a) stark

In der Bedeutung ‘weggehen’ oder ‘nachgeben’:

weichen – wich – gewichen

- *Er ist dem Feind gewichen.*
- *Er wich nicht vor ihrem Weg.*

¹⁹ <http://www.duden.de/rechtschreibung/schleifen_drillen_wetzen_gleiten> (10.04.2017)

²⁰ <http://www.duden.de/rechtschreibung/schleifen_drillen_wetzen_gleiten> (10.04.2017)

²¹ <http://www.duden.de/rechtschreibung/schleifen_ziehen_zerstoeren_gehen> (10.04.2017)

b) schwach

In der Bedeutung ‘weich machen’:

weichen – weichte – geweicht

- *Meine Mutter weichte die Wäsche.*
- *Er hat die Bohnen durch Nacht geweicht.*

6. wiegen

a) stark

In der Bedeutung ‘schwer sein’ oder ‘Gewicht feststellen’:

wiegen – wog – gewogen

- *Die Verkäuferin wog Gemüse.*
- *Wie viel Kilo hast du letztes Jahr gewogen?*
- *Die Zutaten müssen vor Backen gewogen werden.*

b) schwach

Die regelmäßige Form verwendet man in der Bedeutung ‘schaukeln’:

wiegen – wiegte – gewiegt

- *Die Mutter hat ihr Baby gewiegt.*
- *Mein Großvater wiegte sich gern im Schaukelstuhl.*
- *Im Wind hat sich das Boot gewiegt.*

7. pflegen

a) stark

In der Bedeutung ‘der Ruhe pflegen’ oder ‘sich mit etwas beschäftigen’ findet die starke Konjugation Anwendung.

pflegen – pflog – gepflogen

- *Sie pflog Kunst.*
- *Sie hat Kunst gepflogen.*

b) schwach

Die Dudengrammatik (1984: 138) gibt an, dass in der Bedeutung ‘Kranke betreuen’ oder ‘die Gewohnheit haben’ die schwachen Formen vorkommen.

pflegen – pflegte – gepflegt

- *Sie pflegte ihre kranke Mutter.*
- *Sie hat ihre kranke Mutter gepflegt.*
- *Er hat gepflegt um 5 Uhr aufzustehen.*

2.3.5 MISCHTYPEN MIT REGELMÄßIGEN UND UNREGELMÄßIGEN KONJUGATIONSFORMEN, DIE BEDEUTUNGS- UND VALENZUNTERSCHIEDE AUFWEISEN

Verben, die das Agens des Bewirkens als syntaktisches Subjekt darstellen, sind transitiv und haben eine schwache Konjugation. Die starken Formen sind in der Regel intransitiv. Sieben Verben wurden nach Helbig und Buscha (2001: 43) dieser Kategorie zugeordnet. Mit dieser Einteilung stimmt Starke (1984: 178-179) überein. Nach dieser Grammatik wurden die folgenden Verben beschrieben.

Es handelt sich um folgende Verben: *bleichen, erschrecken, hängen, quellen, schmelzen, schwellen* und *stecken*. Das Verb *stecken* wurde im vorherigen Kapitel behandelt.

1. bleichen

a) stark

In der Bedeutung ‘bleich werden’ bedarf das Partizip II des Hilfsverbs *sein*.

bleichen – blich – geblichen

- *Der Teppich ist in der Sonne geblichen.*
- *Sie blich vor Angst.*

b) schwach

In der Bedeutung ‘bleich machen’:

bleichen – bleichte – gebleicht

- *Die Mutter bleichte die Wäsche.*
- *Die Sonne hat mein Haar gebleicht.*

2. erschrecken

a) stark

In der Bedeutung ‘in Schrecken geraten’ weist das Partizip II ebenfalls das Hilfsverb *sein* auf.

erschrecken – erschrak – erschrocken

- *Er erschrak sehr darüber.*
- *Das kleine Kind ist vor dem großen Hund erschrocken.*

b) schwach

In der Bedeutung ‘in Schrecken versetzen’:

erschrecken – erschreckte – erschreckt

- *Der große Hund hat das kleine Kind erschreckt.*
- *Die Geräusche erschreckten mich.*

3. hängen

a) stark

In der Bedeutung ‘befestigt sein’:

hängen – hing – gehangen

- *Der Mantel hat im Schrank gehangen.*
- *Das Bild hing an der Wand.*

b) schwach

In der Bedeutung ‘etwas befestigen’:

hängen – hängte – gehängt

- *Ich habe meinen Mantel in den Schrank gehängt.*
- *Der Vater hängte das Bild an die Wand.*

4. quellen

a) stark

In der Bedeutung ‘weich werden’ wird das Partizip II mit dem Hilfsverb *sein* gebildet.

quellen – quoll – gequollen

- *Linsen und Bohnen sind gequollen.*
- *Der Fensterrahmen quoll durch die Nässe.*

b) schwach

In der Bedeutung ‘weich machen’:

quellen – quellte – gequellt

- *Ich quellte Reis vor dem Kochen.*
- *Erbsen muss vor dem Kochen gequellt werden.*

5. schmelzen

a) stark

In der Bedeutung ‘flüssig werden’ steht im Partizip II das Hilfsverb *sein*.

schmelzen – schmolz – geschmolzen

- *Der Schnee ist in der Sonne geschmolzen.*
- *Das Eis schmolz mir in der Hand.*

b) schwach

In der Bedeutung ‘flüssig machen’:

schmelzen – schmelzte – geschmolzt

- Die Sonne hat den Schnee geschmolzt.
- Der Arbeiter schmelzte das Erz.

Duden online²² führt an, dass sich die starken Formen bei dem transitiven Verb *schmelzen* durchsetzen und die regelmäßigen Varianten veralten.

- *Die Sonne schmolz den Schnee*

²² <<http://www.duden.de/rechtschreibung/schmelzen>> (11.04.2017)

6. schwellen

a) stark

In der Bedeutung ‘größer werden’ steht im Partizip II das Hilfsverb *sein*.

schwellen – schwoll – geschwollen

- *Mein verletzter Fuß ist geschwollen.*
- *Die Adern schwollen ihm auf der Stirn.*

b) schwach

In der Bedeutung ‘größer machen’:

schwellen – schwellte – geschwellt

- *Der Wind schwellte die Segel.*
- *Der Stolz hat ihre Brust geschwellt.*

2.3.6 KAUSATIVE, TRANSITIVE UND INTRANSITIVE VERBEN

Kausative Verben sind die Verben, die ein Bewirken ausdrücken. Solche Verben bilden Paare, wobei die transitiven Verben, die einen Aktanten haben, in der Regel regelmäßig und die intransitiven Verben unregelmäßig sind. Diese Verben unterscheiden sich voneinander im Infinitiv (Zapletal/Kouřimská 1980: 200).

Nach Helbig und Buscha (2001: 43–44) wurden folgende Verben beschrieben. Die Tabelle dient der Übersichtlichkeit von kausativen Verben.

transitive Verben/ intransitive Verben	
ertränken	ertrinken
fällen	fallen
legen	liegen
setzen	sitzen
versenken	versinken
verschwenden	verschwinden
schwemmen	schwimmen
sprengen	springen

Helbig/Buscha 2001: 43-44

1. ertränken x ertrinken

- Sie **ertränkte** ihre Sorgen im Alkohol.
- Sie **hat** ihre Sorgen im Alkohol **ertränkt**.
- Zu Weihnachten **ertranken** wir in einer Flut von Ansichtskarten.
- Beim Hochwasser **sind** viele Tiere **ertrunken**.

2. fällen x fallen

- Viele Waldarbeiter **fällten** die Bäume.
- Sie **haben** die Bäume **gefällt**.
- Im September **fielen** Äpfel von Bäumen.
- Äpfel **sind** im September **gefallen**.

3. legen x liegen

- *Sie **legte** sich ins Bett.*
- *Sie **hat sich** ins Bett **gelegt**.*

- *Der Brief **lag** auf dem Tisch.*
- *Der Brief **hat** auf dem Tisch **gelegen**.*

4. setzen x sitzen

- *Er **setzte sich** zu seinem Mitschüler.*
- *Er **hat sich** zu ihm **gesetzt**.*

- *Er **saß** eine Stunde im Park.*
- *Er **hat** dort eine Stunde **gesessen**.*

5. versenken x versinken

- *Der Torpedo **versenkte** die Schiffe.*
- *Der Torpedo **hat** die Schiffe **versenkt**.*

- *Titanic **versank**.*
- *Titanic **ist versunken**.*

6. verschwenden x verschwinden

- *Er **verschwendete** sein Geld.*
- *Er **hat** sein Geld **verschwendet**.*

- *Der Zug **verschwand** in der Ferne.*
- *Der Zug **ist** in der Ferne **verschwunden**.*

7. schwemmen x schwimmen

- *Die Wellen **schwemmt**en das Holz an den Strand.*
- *Die Wellen **haben** das Holz an den Strand **geschwemmt**.*

- *Er **schwamm** über den See.*
- *Er **ist** über den See **geschwommen**.*

8. sprengen x springen

- *Die Arbeiter **sprengten** das alte Haus in die Luft.*
- *Sie **haben** es **gesprengt**.*

- *Unser Hund **sprang** vor Freude.*
- *Er **ist** vor Freude **gesprungen**.*

2.3.7 GEMISCHTE VERBEN SENDEN UND WENDEN

Eine besondere Aufmerksamkeit wird in dieser Arbeit den Verben gewidmet, die in einer Bedeutung zwei verschiedene Formen der Konjugation mischen. Es handelt sich um die Verben *senden* und *wenden*. Diese Verben sind zu den gemischten Verben zugeordnet und werden im Kapitel 3.1 behandelt.

1. senden

Dieses Verb ist ein Mischverb und ermöglicht eine schwache und eine gemischte Konjugation.

Senden	Präteritum	Partizip II
gemischte Konjugation	sandte	gesandt
schwache Konjugation	sendete	gesendet

Senden hat nach Duden online²³ verschiedene Bedeutungen:

- a) schicken oder zuschicken
- b) ausstrahlen – in Bezug auf Rundfunk und Fernsehen

In der Bedeutung ‘ausstrahlen’ wird nur die schwache Form gebraucht.

- *Radio Bayern 3 **sendete** ein Konzert. / Radio Bayern 3 **hat** ein Konzert **gesendet**.*

Die Bedeutung ‘schicken’ ermöglicht beide Formen (schwache und gemischte), wobei die gemischte Form häufiger ist.

- *Ich **sandte/sendete** meiner Tante einen Brief.*
- *Ich **habe** ihr einen Brief **gesandt/gesendet**.*

Bedeutung	Typ der Konjugation
senden ‘ausstrahlen’ →	schwach
senden ‘schicken’ →	gemischt

Laut Duden online²⁴ wird die regelmäßige Form vorwiegend im Bereich der Technik angewendet.

2. wenden

Auch das Verb *wenden* hat sowohl schwache als auch gemischte Konjugation.

²³ <<http://www.duden.de/rechtschreibung/senden>> (11.04.2017)

²⁴ <<http://www.duden.de/rechtschreibung/sendeten>> (12.04.2017)

wenden	Präteritum	Partizip II
gemischte Konjugation	wandte	Gewandt
schwache Konjugation	wendete	gewendet

Duden online²⁵ gibt viele Bedeutungen an, von denen die Konjugation abhängig ist:

- a) auf die andere Seite herumdrehen oder umwenden, auch im Kochkunst wälzen
- b) in die entgegengesetzte Richtung bringen oder die Richtung um 180° ändern
- c) unsere Schritte anderswohin richten oder unseren Blick richten
- d) eine Frage oder Bitte an jemanden richten

In der Bedeutung 'die Richtung ändern' und 'die andere Seite zeigen' erscheint nur die schwache Form.

- Sie **wendete** mit dem Auto und fuhr zurück.
- Sie **hat** mit dem Auto **gewendet** und ist zurückgefahren.

- Ich **wendete** meine praktische Wendejacke.
- Ich **habe** meine praktische Wendejacke **gewendet**.

- Die Palatschinken wurden in der Pfanne **gewendet**.

In der Bedeutung 'sich in eine andere Richtung umdrehen' und 'unseren Blick richten' oder 'eine Frage an jemanden richten' und 'für jemanden/etwas verbrauchen' wird die gemischte Form verwendet. Duden online²⁶ besagt, dass auch die schwachen Formen in diesen Bedeutungen möglich jedoch seltener sind.

- Sie **wandte/wendete** ihren Blick an mich.
- Sie **hat** ihren Blick an mich **gewandt/gewendet**.

- Ich **wandte/wendete** mich schriftlich an Sie.
- Ich **habe** mich an Sie schriftlich **gewandt/gewendet**.

²⁵ <<http://www.duden.de/rechtschreibung/wenden>> (12.04.2017)

²⁶ <<http://www.duden.de/rechtschreibung/wenden>> (12.04.2017)

- *Er wandte/wendete seine Schritte plötzlich nach links.*
- *Er hat seine Schritte plötzlich nach links gewandt/gewendet.*
- *Er wandte/wendete viel Kraft darauf.*
- *Er hat viel Kraft darauf gewandt/gewendet.*

Bedeutung	Typ der Konjugation
wenden 'die Richtung ändern' und 'die andere Seite zeigen'	→ schwach
wenden 'sich in eine andere Richtung umdrehen', 'unseren Blick richten', 'eine Frage an jemanden richten', 'für jemanden/etwas verbrauchen'	→ gemischt

In diesem Kapitel wurden die schwache, die starke und die Mischkonjugation vorgestellt. Es ergibt sich, dass die Mischverben eine mannigfaltige Gruppe bilden. Sie können nach verschiedenen Kriterien klassifiziert werden, und zwar nach ihren Konjugationsformen, ihrer Bedeutung und Valenz. Diese Kriterien werden in den meisten Fällen miteinander kombiniert. Als Quellen wurden vier Grammatikbücher und das Wörterbuch Duden online herangezogen.

3 PRAKTISCHER TEIL

Das Ziel des praktischen Teils dieser Arbeit besteht in der Untersuchung der Mischverben in der Praxis. Mischverben sind Verben, die nicht nur den Menschen, die Deutsch als Fremdsprache lernen, sondern auch den Muttersprachlern Schwierigkeiten in der Konjugation bereiten können.

Es ist schwierig bei einigen Verben die richtigen Formen festzustellen, denn die Grammatikbücher gehen sogar in ihren Erklärungen auseinander und viele von ihnen haben eine andere Sicht auf die Einteilung der Mischtypen. Manche Formen werden landschaftlich verwendet und auch die Mundart kann die Problematik im Bereich von Mischverben verursachen. Auch die Tendenz, die in der Gegenwartssprache verläuft und die aufgrund der Sprachökonomie entstand, hat einen großen Einfluss auf die Konjugation. Heute wird die schwache Konjugation bevorzugt und die Zahl der starken Verben nimmt ab, weil sie die Tendenz haben, regelmäßige Konjugation zu übernehmen.

Problematisch sind die Verben, die zwei mögliche Formen ohne Bedeutungsunterschied ermöglichen und genau diese Verben werden hier in der Praxis untersucht.

Der Gebrauch der Mischverben wird mithilfe des Textkorpus untersucht. Die Forschung im Korpus dient zu einer statistischen Analyse. Die Belege der Mischverben werden angegeben und die Untersuchung des Gebrauchs der Mischverben wird erklärt und detailliert beschrieben.

3.1 ANALYSE DES GEBRAUCHS VON MISCHTYPEN IM KORPUS

Das DWDS-Kernkorpus²⁷ ist eine große Textbasis, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert wurde und die das DWDS-Projekt erstellt hat. Das DWDS-Kernkorpus ist ein nach Textsorten ausgewogenes Textkorpus der deutschen Sprache des 20. und 21. Jahrhunderts. Es enthält nicht nur verschiedene literarische Werke, wissenschaftliche Texte, sondern auch Gebrauchstexte und Zeitungstexte.²⁸ Im Korpus werden die Formen der Mischverben gesucht und die Belege des Gebrauchs aufgeschrieben. Jedes Korpus enthält Metadaten zu Textsorten, Autor, Titel, Verlag und Erscheinungsdatum.

Alle Formen der Mischverben im Präteritum und im Partizip II werden im Referenz- und Zeitungskorpora aus den Jahren 1980–2016 gesucht, denn diese Arbeit orientiert sich an

²⁷ <<https://www.dwds.de/d/korpora>> (15.04.2017)

²⁸ <<https://www.dwds.de/d/k-referenz>> (15.04.2017)

der Gegenwartssprache. Es handelt sich um ein Korpus, das zeitlich und hinsichtlich der Textsortenverteilung ausgewogen ist.²⁹

Die Untersuchung der Mischverben im DWDS wird auf Problemfälle gerichtet und verfolgt die Verben aus dem theoretischen Teil. Dabei geht es um die Verben der Kapitel 2.3.2 und 2.3.3 sowie die Verben *schmelzen*, *senden* und *wenden*. Dies bedeutet, dass bei manchen Verben sowohl das Präteritum als auch das Partizip II berücksichtigt werden, bei anderen jedoch nur eine Form davon – je nachdem, welche der beiden Typen der Konjugation (regelmäßig und unregelmäßig) was für eine Bedeutung zulässt. Die Resultate, also Belege der Mischverben für die letzten 36 Jahre werden in Tabellen eingetragen. Bei jedem Verb werden auch einige Gebrauchsbeispiele mit ihren Quellen angegeben.

Die Untersuchung wurde teilweise erschwert, da unter den Ergebnissen bei einigen Verben dialektale Ausdrücke erschienen, die mit den gesuchten Verben homonym waren. Außerdem kamen hier Tippfehler vor. Die Form *getroffen* lässt sich entweder auf das Verb treffen oder auch auf tiefen zurückführen, der Ausdruck *du stakst* ist wieder von *stecken* oder *staksen* abzuleiten.

Die Problemverben *schmelzen*, *senden*, *stecken* und *wenden* lassen nur in einigen ihrer Bedeutungen zwei mögliche Varianten zu. Zum Beispiel beim Verb *senden* hat die Form *sendete* zwei Bedeutungen. Man musste dann die Belege detailliert verfolgen und die Bedeutungen heraussuchen und angeben. Bei diesen Verben war die Anzahl der Belege zu hoch, dass man den Zeitraum einschränken musste. Dabei wurde beachtet, dass die Anzahl der Belege nicht unter 400 sinkt.

Alle Resultate der Untersuchung können nicht festgestellt werden, weil einige Treffer aus urheberrechtlichen Gründen nicht anzeigbar sind. Ihre Anzahl ist nicht besonders hoch, sodass es keinen großen Einfluss auf die Auswertung der Analyse haben kann. Trotzdem muss man aber erwähnen, dass die Anzahl der Formen in den Tabellen nur ungefähr angegeben werden kann.

²⁹ <<https://www.dwds.de/d/korpora>> (15.04.2017)

1. salzen

Partizip II			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
gesalzt	1	gesalzen	252

<<https://www.dwds.de/r>> (18.05.2017)

Beim Verb *salzen* wurden nur die Formen im Partizip II gefunden, da die Präteritumsformen in der Regel nur regelmäßig konjugiert werden. Nach dem Korpus kann man bemerken, dass die starke Form *gesalzen* überwiegt.

Auswahl der herausgefundenen Belege:

Ich habe leicht **gesalzt** und mit weißem Pfeffer gewürzt.

Die Zeit, 20.11.2007, Nr. 48

Zunächst wurde die Sardine gewaschen und **gesalzen**.

Berliner Zeitung, 10.01.1998

Ist Ihnen die Suppe zu wenig **gesalzen**?

Der Tagesspiegel, 06.04.2001

2. spalten

Partizip II			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
gespaltet	11	gespalten	4 693

<<https://www.dwds.de/r>> (18.5. 2017)

Sowohl beim Verb *salzen* als auch beim Verb *spalten* findet man nur die Varianten im Partizip II und es lässt sich feststellen, dass die starken Formen häufiger auftreten.

Adjektivischer Gebrauch			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
gespaltete, gespalteter, gespaltetes, gespalteten	22	gespaltene, gespaltener, gespaltenes, gespaltenen	2 305

<<https://www.dwds.de/r>> (18.5. 2017)

Die Erklärung im theoretischen Teil gibt an, dass im adjektivischen Gebrauch die starken Formen häufiger angewendet werden. Nach dem Korpus kann man bemerken, dass in der Praxis die starken Formen des Verbs *spalten* wirklich überwiegen. Die Erklärung aus dem theoretischen Teil wird bestätigt.

Auswahl der herausgefundenen Belege:

Die Deutschen und vor allem die Franzosen, so die vorherrschende Meinung, hätten den Westen **gespaltet**.

Die Zeit, 15.05.2003, Nr. 21

Das Volk ist **gespalten**.

Berliner Zeitung, 08.09.1994

„Ein **gespaltener** republikanischer Konvent kann zur Niederlage der Partei und dahin führen, daß sie für die amerikanische Politik so irrelevant wird wie die Labour Party für die britische.“

Die Zeit, 14.08.1992, Nr. 34

3. dinge

Präteritum			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
dingte	0	dang	3
dingtest	0	dangst	0
dingten	0	dangen	0
dingtet	0	dangt	0

<<https://www.dwds.de/r>> (18.5. 2017)

Partizip II			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
gedingt	0	gedungen	56

<<https://www.dwds.de/r>> (18.5. 2017)

Nach dem Korpus wird die starke Form *dang* im Präteritum bevorzugt. Die Problematik beim Suchen dieses Verbs ist jedoch, dass die Form *dang* im Korpus nicht nur als die Präteritumsform, sondern auch als ein Wortspiel angegeben ist.

Beim Verb dinge überwiegt im Präteritum die starke Form, im Partizip II hat auch die starke Form eine große Überzahl.

Aus dem Korpus hat sich gezeigt, dass dieses Verb in der Gegenwartssprache nicht häufig vorkommt. Wahrscheinlich wird dieses Verb durch die Synonyme ersetzt.

Auswahl der herausgefundenen Belege:

Der Mord und der vorausgegangene Mordversuch lassen doch darauf schließen, daß die Vernichtung des Kaspar Hauser irgendeinem Einflußreichen wichtig war, so daß er Mörder **dang**, oder nicht?

Die Zeit, 29.11.1996, Nr. 49

Der vorbestrafte Täter sei von den Kommunisten als Killer **gedungen** worden.

Die Zeit, 06.04.1984, Nr. 15

Auch daß er den Mörder **gedungen** hat, ist ihm nicht nachzuweisen.

Die Zeit, 19.08.1988, Nr. 34

4. winken

Partizip II			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
gewinkt	115	gewunken	190

<<https://www.dwds.de/r>> (18.05.2017)

Das Korpus belegt, dass die starken Formen des Verbs *winken* mehrere Belege haben und man kann sagen, dass diese Formen überwiegen.

Auswahl der herausgefundenen Belege:

Er kam zu spät und hat dann entschuldigend ins Publikum **gewinkt**.

Berliner Zeitung, 08.07.1996

Wir kommen alle nach Amerika, sagte ich und habe lange **gewunken**.

Die Zeit, 26.02.1982, Nr. 09

Plötzlich hielt der Bus an, der Schaffner eilte zur hinteren Tür und half einem Griechen, der mit einem Schäferstock **gewunken** hatte, die Stufen hinauf.

Jentzsch Kerstin: Seit die Götter ratlos sind, München: Heyne 1999 [1994], S. 215

5. backen

Präteritum			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
backte	53	buk	91
backtest	0	bukst	0
backten	28	buken	33
backtet	0	bukt	0

<<https://www.dwds.de/r>> (18.05.2017)

Partizip II			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
gebackt	0	gebacken	1 605

<<https://www.dwds.de/r>> (18.05.2017)

Das Korpus zeigt, dass die starken Varianten im Präteritum, aber auch im Partizip II überwiegen.

Die Dudengrammatik (1984: 133) gibt an, dass die schwache Form *gebackt* in der Bedeutung 'kleben' verwendet wird. Im Korpus wurden keine Belege der Form *gebackt* im Zeitraum von 1980–2016 gefunden. Das kann bedeuten, dass das Verb *backen* für diese Bedeutung in der Gegenwartssprache nicht mehr so häufig oder gar nicht gebraucht wird.

Auswahl der herausgefundenen Belege:

Aber Mehl ist vorhanden; wir werden, im alten Kochbuch „Aus Großmutter's Küche“ nachlesen, wie unsere Altvordern aus Mehl und Wasser Fladenbrot **backten**.

Die Zeit, 30.12.1988, Nr. 01

In der Zwischenzeit **buk** sie eine Torte.

Berliner Zeitung, 27.11.1998

In einem historischen Ofen der Familie Zimmermann **buken** ab 1994 vormals arbeitslose Frauen nach traditionellen Rezepten Brot und Kuchen, die sie anschließend verkauften.

Berliner Zeitung, 05.01.2005

Das Brot wird bis heute in alten, in die Felsen geschlagenen Öfen **gebacken**, und dem Fremden wird gern ein mit Kümmel und Sesam gewürztes Stück davon gereicht.

Die Zeit, 26.05.1989, Nr. 22

6. hauen

Präteritum			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
haute	397	hieb	201
hautest	0	hiebst	0
hauten	115	hieben	33
hautet	0	hiebt	0

<<https://www.dwds.de/r>> (18.05.2017)

Nach der Forschung im Korpus ergibt sich, dass im Präteritum die schwachen Formen dieses Verbs in der Praxis häufiger vorkommen

Auswahl der herausgefundenen Belege:

Heinz Erhardt fiel dabei nicht auf die Nase, er **haute** sich auch nicht mit dem Hammer auf den Finger oder zersägte aus Versehen seinen guten Wohnzimmertisch.

Die Zeit 17.06.1983, Nr. 25

Damals donnerte der spätere Präsident, und er **hieb** wirklich mit der Faust auf den Tisch.

Die Zeit, 18.01.1985, Nr. 04

Da schickte er vier Ritter aus, sie packten Becket, der wehrte sich, sie **hieben** ihm die Schädeldecke ein, und das Schwert zerschellte auf den Steinen.

Die Zeit, 12.05.1989, Nr. 20

7. fragen

Präteritum			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
fragte	32 611	frug	50
fragtest	10	frugst	0
fragten	5 410	frugen	4
fragtet	0	frugt	0

<<https://www.dwds.de/r>> (18.05.2017)

Die schwachen Formen dieses Verbs treten häufiger auf, da die regelmäßige Konjugation in der Regel in der Standardsprache verwendet wird. Die starken Varianten werden nur regional oder umgangssprachlich benutzt.

Auswahl der herausgefundenen Belege:

"Welche Nationalität bevorzugen Sie?" **fragte** Dschidida sofort zurück.

Der Spiegel, 19.09.1983

„Was ist das Schönste an Berlin?“ **frug** sich zum Osterfest der Tagesspiegel, frug sich Günther Rühle, trugen wir uns gleich mit, naturgemäß nicht wenig bang.

Die Zeit, 16.04.1993, Nr. 16

8. schallen

Präteritum			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
schallte	588	scholl	64
schalltest	0	schollst	0
schallten	142	schollen	7
schalltet	0	schollt	1

<<https://www.dwds.de/r>> (18.05.2017)

Nach dem Korpus überwiegen die schwachen Formen dieses Verbs. Es bestätigt die Erklärung im theoretischen Teil, die besagt, dass die regelmäßige Variante *schallte* häufiger vorkommt.

Auswahl der herausgefundenen Belege:

„Es ist fünf vor zwölf“, **schallte** es aus Megaphonen.

Die Zeit, 12.04.1985, Nr. 16

Der Ruf ‚Nicht nachgeben!‘ **scholl** aus allen Medien.

Der Tagesspiegel, 28.10.2002

9. stecken

Das Verb stecken lässt im Präteritum in der Bedeutung ‘irgendwo gesteckt sein’ schwache und starke Konjugation zu. Im Korpus wird das Verb in dieser Bedeutung detailliert verfolgt und in den Tabellen werden die Belege für diese Bedeutung eingetragen.

Bei diesem Verb war die Anzahl der Belege zu hoch, dass man den Zeitraum einschränken musste. Die Formen des Verbs stecken wurden im Referenzkorpora von 2014 bis 2016 gesucht.

Präteritum					
schwache Form			gemischte Form		
Bedeutung			Bedeutung		
Belege im Korpus			Belege im Korpus		
steckte	‘irgendwo gesteckt sein’	89	stak	‘irgendwo gesteckt sein’	0
stecktest		0	stakst		0
steckten		87	staken		0
stecktet		0	stakt		0

<<https://www.dwds.de/r>> (09.06.2017)

Die starken Präteritumsformen *stakst*, *staken* und *stakt* lassen sich schwierig untersuchen. Im Korpus wurden nur die Präsensformen der dritten Person des Verbs *staksen* und die Präsensformen oder Infinitiv des Verbs *staken* angegeben. Deshalb ist es schwierig festzustellen, wie hoch der Gebrauch der Präteritumsformen des Verbs stecken ist.

Nach der Forschung im Korpus wurde festgestellt, dass die schwachen Formen des Verbs stecken in der Bedeutung ‘irgendwo gesteckt sein’ überwiegen.

Auswahl der herausgefundenen Belege:

Wer dahinter **steckte**, war zunächst unklar.

Die Zeit, 06.04.2015 (online)

Wer hinter den Anschlägen **steckte**, war zunächst nicht bekannt.

Die Zeit, 10.08.2015 (online)

Aber die Bilder **steckten** wie lose Dias im Karussell der Erinnerung, lückenhaft, ohne jeden Zusammenhang.

Die Zeit, 06.03.2014, Nr. 11

10. gären

Präteritum			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
gärte	110	gor	15
gärtest	0	gorst	0
gärten	19	goren	0
gärtet	0	gort	6

<<https://www.dwds.de/r>> (18.05.2017)

Partizip II			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
gegärt	13	gegoren	8

<<https://www.dwds.de/r>> (18.05.2017)

Nach dem Korpus wurde festgestellt, dass in der Praxis die regelmäßigen Varianten sowohl im Präteritum als auch im Partizip II bevorzugt werden.

Auswahl der herausgefundenen Belege:

Die Idee zu diesem Bild **gärte** seit einer Woche in mir.

Merian, Svende: Der Tod der Märchenprinzen, Hamburg: Buntbuch-Verl. 1980 [1980], S.200

Aber der Saft, der **gor**, ist gegoren.

Der Tagesspiegel, 17.08.2003

Dem Wein, sobald er fertig **gegoren** ist, darf nichts hinzugesetzt werden.

Die Zeit, 15.01.2004, Nr. 04

11. glimmen

Präteritum			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
glimmte	22	glommm	53
glimmtest	1	glommmst	0
glimmten	12	glommmen	11
glimmtet	0	glommt	0

<<https://www.dwds.de/r>> (18.05.2017)

Partizip II			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
geglimmt	3	geglommmen	2

<<https://www.dwds.de/r>> (18.05.2017)

Aus der Forschung im Korpus ergibt sich, dass bei diesem Verb die starken Formen im Präteritum und im Partizip II überwiegen.

Auswahl der herausgefundenen Belege:

Vielleicht **glimmte** noch ein Fünkchen Hoffnung nach seinem Tor zum 2:5.

Berliner Zeitung, 06.04.1999

Zwei Stockwerke tiefer **glommm** eine Zigarette vor den Umrissen eines Mannes, der sich auf sein Fensterbrett lehnte.

Berliner Zeitung, 05.09.2000

Im Erdgeschoss des Gebäudes habe ein Teil des Mobiliars **geglimmt**.

Die Zeit, 21.08.2015 online

Es geht um die Ereignisse der badischen Revolution von 1849, ein kurzes, heftiges Aufflackern des revolutionären Feuers, das wohl nur im Badischen noch unter der Asche **geglommen** hatte.

Die Zeit, 03.10.1986, Nr. 41

12. klimmen

Präteritum			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
klimmte	0	kloμμ	3
klimmtest	0	kloμμst	0
klimmten	0	kloμμen	1
klimmtet	0	kloμμt	0

<<https://www.dwds.de/r>> (18.05.2017)

Partizip II			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
geklimmt	0	geklommen	5

<<https://www.dwds.de/r>> (18.05.2017)

Nach dem Korpus werden die starken Formen im Präteritum bevorzugt und auch im Partizip II verwendet man die starken Varianten häufiger.

Auswahl der herausgefundenen Belege:

Froschartig bewegte er die Beine und **klo**mm höher.

Schulze, Ingo: Simple Storys, Berlin: Berlin-Verl. 1998, S. 19

So hoch er auf der Karriereleiter **gek**lommen ist, so armselig steht es um seinen Gefühlshaushalt.

Der Tagesspiegel, 24.03.2005

13. kreischen

Präteritum			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
kreischte	277	krisch	4
kreischttest	0	krischst	0
kreischten	212	krischen	0
kreischtet	0	krischt	1

<<https://www.dwds.de/r>> (18.05.2017)

Partizip II			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
gekreischt	59	gekrischen	4

<<https://www.dwds.de/r>> (18.05.2017)

Nach dem Korpus erscheint die schwache Konjugation des Verbs *kreischen* offensichtlich häufiger. Die Erklärung im theoretischen Teil wird durch die Angabe des Gebrauchs der Formen *kreischte* und *gekreischt* in der Standardsprache und durch die Angabe, dass die starke Konjugation dieses Verbs mundartlich und veraltet ist, bestätigt.

Auswahl der herausgefundenen Belege:

Der Saal **kreischte**.

Die Zeit, 27.02.1981, Nr. 10

"Das **krisch** einmal eine feministische Studentin meinem Kumpel ins Ohr."

Die Zeit, 16.12.1999, Nr. 51

Es wird ja kaum noch zugehört, nur noch geklatscht, gejubelt und **gekreischt**."

Berliner Zeitung, 26.01.1994

14. küren

Präteritum			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
kürte	997	kor	0
kürtest	0	korst	0
kürten	366	koren	0
kürtet	0	kort	0

<<https://www.dwds.de/r>> (18.05.2017)

Partizip II			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
gekürt	5 314	gekoren	1

<<https://www.dwds.de/r>> (18.05.2017)

Nach Duden (1984: 177) wird die schwache Konjugation üblicher gebraucht und auch die Forschung im Korpus bestätigt diese Aussage.

Auswahl der herausgefundenen Belege:

Bei einer Umfrage **kürten** 50 Prozent der 1 201 Befragten die Königin zur wirkungsvollsten Vertreterin ihres Landes, für Diana votierten 33 Prozent.

Berliner Zeitung, 14.12.1995

Bevor er 1976 zum Bürgermeister **gekürt** wurde, hatte er als Landwirtschaftsexperte für die israelische Militärverwaltung gearbeitet.

Die Zeit, 13.06.1980, Nr. 25

Zu der wiedererwachten Sehnsucht nach Tradition und Traditionsbildung passt es, dass die Amerikaner nach dem Nobody aus Arkansas einen Prinzen aus einem politischen Adelsgeschlecht zum ersten Mann **gekoren** haben.

Der Tagesspiegel, 08.01.2001

15. melken

Präteritum			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
melkte	12	molke	18
melktest	0	molkst	0
melkten	4	molken	13
melktet	0	molkt	0

<<https://www.dwds.de/r>> (18.05.2017)

Partizip II			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
gemelkt	2	gemolken	314

<<https://www.dwds.de/r>> (18.05.2017)

Aus der Forschung im Korpus ging hervor, dass die Erklärung der Grammatiken und der Gebrauch des Verbs *melken* in der Praxis Unterschiede aufweisen. Im theoretischen Teil wird angeführt, dass die starken Formen heute nur selten Anwendung finden. Nach den Belegen im Korpus kann man jedoch bemerken, dass die starken Formen in der Gegenwartssprache bevorzugt werden.

Auswahl der herausgefundenen Belege:

Dann ging ich wieder in den Stall, zu den Tieren, fütterte und **melkte**.
Die Zeit, 14.03.1980, Nr. 12

Aus dem statistischen Durchschnittseuter **melkten** die Bauern im Jahr 1950 rund 2350 Liter Milch, heute sind es doppelt so viel.

Der Tagesspiegel, 26.01.1999

Jeden Morgen um halb fünf **molkt** das Ehepaar 20 Kühe.

Die Zeit, 14.09.1984, Nr. 38

„Sie haben die Kuh gut **gemolken**“, kommentiert ein zu spät gekommener Kollege.

Die Zeit, 15.02.1980, Nr. 08

16. saugen

Präteritum			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
saugte	184	sog	210
saugtest	0	sogst	3
saugten	89	sogen	58
saugtet	0	sogt	9

<<https://www.dwds.de/r>> (18.05.2017)

Partizip II			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
gesaugt	214	gesogen	174

<<https://www.dwds.de/r>> (18.05.2017)

Man sollte auch erwähnen, dass die Form *sog*, die 210 Belege aufweist, im Korpus nicht nur als Präteritumsform des Verbs *saugen* gefunden wurde, sondern diese Form auch als Dialekt oder Fehler angegeben wird.

Nach dem Korpus ergibt sich, dass im Partizip II die schwachen Formen überwiegen.

Auswahl der herausgefundenen Belege:

Das Holz **saugte** sich mit Wasser voll und begann zu quellen, was zur Folge hatte, daß die auf den eigentlichen Bildträger aufgeleimte Leinwand sich verzog.

Die Zeit, 30.09.1983, Nr. 40

Es **saugte** Wasser aus dem nahen Müggelsee an.

Berliner Zeitung, 15.06.1999

Das eine Buch **sog** das andere auf, wie Löschpapier.

Die Zeit, 18.01.1980, Nr. 04

Die Fenster sind geputzt, die Teppiche **gesaugt**.

Die Zeit, 11.09.1987, Nr. 38

Die Arbeitgeber haben aus dieser Stellungnahme viel Honig **gesogen**.

Die Zeit, 26.08.1983, Nr. 35

17. schließen

Präteritum			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
schleißte	1	schliss	0
schleißtest	0	schlisst/schlissest	0
schleißten	0	schlissen	0
schleißtet	0	schlisst	0

<<https://www.dwds.de/r>> (18.05.2017)

Partizip II			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
geschleißt	0	geschlissen	0

<<https://www.dwds.de/r>> (18.05.2017)

Im Korpus wurde nur ein Beleg der Form *schleißte* gefunden, diese Form ist aber nicht anzeigbar.

Nach den Grammatiken sind dieses Verb und seine Formen veraltet. Die Forschung im Korpus hat diese Erklärung bestätigt.

18. schnauben

Präteritum			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
schnaubte	193	schnob	3
schnaubtest	0	schnobst	0
schnaubten	10	schnoben	0
schnaubt	0	schnobt	0

<<https://www.dwds.de/r>> (18.05.2017)

Partizip II			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
geschnaubt	14	geschnoben	0

<<https://www.dwds.de/r>> (18.05.2017)

In den Grammatikbüchern wird angegeben, dass die schwachen Formen in der Gegenwartssprache üblich verwendet werden. Nach den Belegen im Korpus ist diese Erklärung bestätigt, man kann bemerken, dass in der Praxis eher die schwachen Formen vertreten sind.

Auswahl der herausgefundenen Belege:

Das Tier stand da, **schnaubte** leise und wartete.

Die Zeit, 15.04.1988, Nr. 16

"Die Tiere haben sich wahrscheinlich einander genähert, haben gebrüllt und **geschnaut**, um dann ihre Köpfe gegeneinander zu stoßen, wobei sich die Hörner verhakt haben dürften.

Die Zeit, 17.07.2013, Nr. 29

19. sieden

Präteritum			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
siedete	9	sott	5
siedetest	0	sottest	0
siedeten	1	sotten	4
siedetet	0	sottet	0

<<https://www.dwds.de/r>> (18.05.2017)

Partizip II			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
gesiedet	2	gesotten	72

<<https://www.dwds.de/r>> (18.05.2017)

Man kann nicht genau feststellen, welche Form im Präteritum bevorzugt wird. Im Partizip II tritt die starke Form häufiger auf.

Auswahl der herausgefundenen Belege:

Das Wasser **siedete**.

Franck, Julia. Lagerfeuer, Köln: DuMont Literatur und Kuns Verlag 2003, S. 280

Im Topf auf den schwelenden Wurzelstücken **sott** eine zarte Wildbrühe.

Berliner Zeitung, 09.01.1999

Wir pellen Kartoffeln, gabeln uns riesige Fleischberge auf, **gesotten**, gebraten – immer köstlich gewürzt mit Kräutern und mit mildem Wein.

Die Zeit, 02.10.1981, Nr. 41

20. stieben

Präteritum			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
stieberte	2	stob	49
stiebertest	0	stobst	0
stieberten	2	stoben	91
stiebertet	0	stobt	1

<<https://www.dwds.de/r>> (18.05.2017)

Partizip II			
schwache Form	Belege im	starke Form	Belege im
Korpus		Korpus	
gestiebt	1	gestoben	4

<<https://www.dwds.de/r>> (18.05.2017)

Aus dem Korpus kann man feststellen, dass die starken Formen des Verbs *stieben* in der Praxis mehr verwendet werden als die schwachen Formen.

Auswahl der herausgefundenen Belege:

In einer Explosion von im Wortsinne kosmischem Ausmaß **stob** dieser Fleck auseinander.
Berliner Zeitung, 28.10.1989

Rudel westlicher Journalisten sind nun in die Tundra **gestiebt**, um die Ölkatastrophen auszumalen.

Die Zeit, 04.11.1994, Nr. 45

Grausig seien die Funken der Schlösser durch das Dunkel der Gruft **gestoben**, gräulich hätten die Hammerschläge gehalten.

Die Zeit, 05.04.1994, Nr. 15

21. triefen

Präteritum			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
triefte	22	troff	52
triefdest	0	troffst	0
triefen	17	troffen	9
triefet	0	trofft	0

<<https://www.dwds.de/r>> (18.05.2017)

Untersuchung des Verbs *triefen* im Partizip II wurde teilweise erschwert, weil diese Form nämlich mit der Form des Verbs *treffen* identisch ist. (treffen – hat/ist **getroffen**, treifen – hat getrieft/**getroffen**). Die Anzahl der Belege war zu hoch, dass man den Zeitraum einschränken musste. Im Zeitabschnitt 1980-2016 gab es 47 483 Treffer, die sich für die Analyse im Rahmen dieser Bachelorarbeit als zu umfangreich erwiesen haben. Die Suche der Belege konzentrierte sich nur auf das Jahr 2016, in dem man 2 319 Treffer verzeichnete. Auch hier musste man auf die Bedeutung achten, denn unter den Belegen gab es Bestandteile verschiedener FVG (Maßnahmen treffen oder Entscheidungen treffen), sowie die Formen des Verbs treffen. Man musste nur die Formen des Verbs *triefen* auswählen.

Partizip II			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
getrieft	0	getroffen	0

<<https://www.dwds.de/r>> (18.05.2017)

Es wurde festgestellt, dass das Verb *triefen* im Partizip II nicht häufig verwendet wird. Deshalb ist die Anzahl der Belege in diesem Falle niedrig. Die Form *getriefft* hat im Jahre 2016 kein Beleg, im Zeiteabschnitt vom 1980 bis 2016 wurden nur 4 Belege bewiesen. Die starke Form *getroffen* hat auch kein Beleg verzeichnet. Man kann vermuten, dass das Verb *triefen* durch andere homonyme Verben ersetzt werden kann.

Auswahl der herausgefundenen Belege:

Wasser **troff** von den Wänden als schwitzte die Erde.

Die Zeit, 11.09.1987, Nr. 38

Das Mauerwerk liegt an manchen Stellen offen, Farbe ist vor einiger Zeit auf den Boden **getriefft**.

Die Zeit, 24.04.2014 (online)

22. weben

Präteritum			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
webte	43	wob	42
webtest	1	wobst	0
webten	26	woben	24
webtet	0	wobt	0

<<https://www.dwds.de/r>> (18.05.2017)

Partizip II			
schwache Form	Belege im Korpus	starke Form	Belege im Korpus
gewebt	304	gewoben	173

<<https://www.dwds.de/r>> (18.05.2017)

Im Partizip II überwiegen die schwachen Formen dieses Verbs.

Auswahl der herausgefundenen Belege:

Sie malte Pflanzen und Tiere in Aquarell und mit Kreide, sie **webte** Teppiche, und sie entwarf Gobelins.

Der Tagesspiegel, 05.07.2002

Und **wob** mit am eigenen Mythos, wie Peter Vergo in einem Aufsatz des Ausstellungskatalogs jetzt herausgestellt hat.

Die Zeit, 22.03.1996, Nr. 13

Kleidung wurde oft im Hause geschneidert, das Material dafür im Hause gesponnen und manchmal auch **gewebt**.

Die Zeit, 13.10.1989, Nr. 42

Dieses Netz muß so engmaschig **gewoben** werden, daß niemand entwischen kann.

Berliner Zeitung, 27.01.1996

23. schmelzen

Im Korpus wurden die starken Formen *schmolz* und *geschmolzen* detailliert verfolgt, weil sich unter diesen Formen transitive Varianten des Verbs schmelzen verbergen, die auch schwache Formen aufweisen.

Bei diesem Verb war die Anzahl der Belege zu hoch und der Zeitraum musste eingeschränkt werden. Die Formen des Verbs schmelzen wurden im Referenzkorpora vom 2002 bis 2016 gesucht.

Präteritum			
schmelzen –transitiv	Belege im Korpus	schmelzen – transitiv	Belege im Korpus
schwache Form		starke Form	
schmelzte	0	schmolz	8
schmelztest	0	schmolztest	0
schmelzten	1	schmolzen	9
schmelztet	0	schmolzt	0

<<https://www.dwds.de/r>> (09.06.2017)

Partizip II			
schmelzen -transitiv	Belege im Korpus	schmelzen -transitiv	Belege im Korpus
schwache Form		starke Form	
geschmelzt	1	geschmolzen	16

<<https://www.dwds.de/r>> (09.06.2017)

Dies bestätigt die Erklärung im theoretischen Teil, die angibt, dass das transitive Verb schmelzen in der Gegenwartsprache die starke Konjugation übernimmt. Anhand des Korpus wurde festgestellt, dass starke Formen bevorzugt werden.

Auswahl der herausgefundenen Belege:

Die Sonne **schmolz** den Rasen, und in der Hoffnung, der Junge würde mir den Ball zuwerfen, hatte ich mich am Zaun herumgedrückt.

Riedel, Susanne: Eine Frau aus Amerika, Berlin: Berlin Verlag 2003, S. 194

Die Sonne **schmolz** das Wachs.

Die Zeit, 06.05.2010, Nr. 19

Silberbergbau in Peru schon lange vor den Inkas Bereits vor 1000 Jahren haben die Menschen in den heutigen Ländern Bolivien und Peru in großem Umfang Silber aus Erzen **geschmolzen**.

Der Tagesspiegel, 26.09.2003

24. senden

Beim Verb senden wurde verfolgt, welche Form bei der Bedeutung ‘schicken’ bevorzugt wird, weil diese Bedeutung sowohl schwache als auch gemischte Konjugation zulässt.

Präteritum					
schwache Form			gemischte Form		
Bedeutung			Bedeutung		
Belege im Korpus			Belege im Korpus		
sendete	‘schicken’	28	sandte	‘schicken’	1120
sendetest	‘schicken’	0	sandtest	‘schicken’	3
sendeten	‘schicken’	10	sandten	‘schicken’	240
sendetet	‘schicken’	0	sandtet	‘schicken’	0

<<https://www.dwds.de/r>> (09.06.2017)

Beim Verb *senden* war die Anzahl der Belege im Partizip II zu hoch, dass man den Zeitraum einschränken musste. Die Formen des Partizip II wurden im Referenzkorpora vom 2013 bis 2016 gesucht.

Partizip II					
schwache Form			gemischte Form		
Bedeutung			Bedeutung		
Belege im Korpus			Belege im Korpus		
gesendet	‘schicken’	51	gesandt	‘schicken’	104

<<https://www.dwds.de/r>> (09.06.2017)

Nach dem Korpus wurde festgestellt, dass beim Verb *senden* die gemischten Formen in der Bedeutung ‘schicken’ sowohl im Präteritum als auch im Partizip II bevorzugt werden.

Auswahl der herausgefundenen Belege:

Der Sohn wählte dann den letzten Kommunikationsweg und **sendete** eine E-Mail.

Berliner Zeitung, 23.12.2002

Der Brief mit der Rückforderung der Auszeichnung sei bereits am Mittwoch auch an das Nationale Olympische Komitee der USA **gesendet** worden.

Die Zeit, 17.01.2013, Nr. 4

Die Sängerin ("Hamburg im Regen") hatte am Dienstag via Facebook Grüße vom Krankenbett **gesendet**.

Die Zeit, 17.04.2014 (online)

25. wenden

Das Verb *wenden* hat mehrere Bedeutungen. Bei den Bedeutungen ‘sich in eine andere Richtung umdrehen’, ‘unseren Blick richten’, ‘eine Frage an jemanden richten’, ‘für jemanden/etwas verbrauchen’ sind schwache und gemischte Formen möglich. Die Formen *wendete* und *gewendet* wurden im Korpus detailliert verfolgt und man kann in der Tabelle bemerken, welche Form in diesen Bedeutung bevorzugt wird.

Bei diesem Verb war die Anzahl der Belege zu hoch, dass man den Zeitraum einschränken musste. Die Formen des Verbs wendeten wurden im Referenzkorpora vom 2005 bis 2016 gesucht.

Präteritum					
schwache Form			gemischte Form		
Bedeutung			Bedeutung		
Belege im Korpus			Belege im Korpus		
wendete	‘sich in eine andere Richtung umdrehen’, ‘unseren Blick richten’, ‘eine Frage an jemanden richten’, ‘für jemanden/etwas verbrauchen’	209	wandte	‘sich in eine andere Richtung umdrehen’, ‘unseren Blick richten’, ‘eine Frage an jemanden richten’, ‘für jemanden/etwas verbrauchen’	2819
wendetest		0	wandtest		2
wendeten		142	wandten		709
wendetet		0	wandtet		0

<<https://www.dwds.de/r>> (10.06.2017)

Partizip II					
schwache Form			gemischte Form		
Bedeutung			Bedeutung		
Belege im Korpus			Belege im Korpus		
gewendet	‘sich in eine andere Richtung umdrehen’, ‘unseren Blick richten’, ‘eine Frage an jemanden richten’, ‘für jemanden/etwas verbrauchen’	250	gewandt	‘sich in eine andere Richtung umdrehen’, ‘unseren Blick richten’, ‘eine Frage an jemanden richten’, ‘für jemanden/etwas verbrauchen’	2021

<<https://www.dwds.de/r>> (10.06.2017)

Aus der Forschung im Korpus lässt sich sagen, dass die gemischten Formen beim Verb wenden in den oben genannten Bedeutungen überwiegen. Die schwachen Formen werden auch verwendet, werden aber nach den Belegen nicht bevorzugt.

Auswahl der herausgefundenen Belege:

Sie wurde zur Expertin, sie **wendete** sich an die Öffentlichkeit.

Der Tagesspiegel, 20.05.2005

Dann **wendete** er den Blick zu den neben ihm sitzenden Doppel-Weltmeistern Sebastian Vettel und Fernando Alonso.

Die

Zeit, 13.10.2011 (online)

Früher waren es deutlich mehr: 1995 **wendeten** die Länder noch vier Milliarden Euro für die Kliniken auf.

Berliner Zeitung, 07.12.2005

Die Stimmung in Deutschland hat sich definitiv gegen den Kanzler **gewendet**.
Berliner Zeitung, 24.05. 2005

3.2 AUSWERTUNG DER ERGEBNISSE

Aus der Forschung nach dem Korpus kann man feststellen, wie der Gebrauch der Mischverben in der Praxis ist. 25 Mischverben wurden im Referenz- und Zeitungskorpora gesucht und die Belege der Formen in Tabellen eingetragen.

Für Überblick dienen die folgenden Tabellen, in denen der Gebrauch der einzelnen Verben in Prozent dargestellt wird.

1. die unregelmäßige Konjugation

- a) die **unregelmäßige** Form **im Präteritum** überwiegt bei den folgenden Mischverben:

Mischverb	starke Form - Belege	Anzahl der Belege in Prozent	schwache Form - Belege	Anzahl der Belege in Prozent
backen	124	60 %	81	40 %
dingen	3	100 %	0	0 %
glimmen	64	65 %	35	35 %
klimmen	4	87 %	0	13 %
melken	31	66 %	16	34 %
schmelzen- transitives Verb	17	94 %	1	6 %
stieben	141	97 %	4	3 %
triefen	61	61 %	39	39 %

b) die **unregelmäßige** Form im **Partizip II** überwiegt bei den folgenden Mischverben:

Mischverb	starke Form - Belege	Anzahl der Belege in Prozent	Schwache Form - Belege	Anzahl der Belege in Prozent
backen	1 605	100 %	0	0 %
dingen	56	100 %	0	0 %
klimmen	5	100 %	0	0 %
melken	314	99 %	2	1 %
salzen	252	100 %	1	0 %
schmelzen-transitives Verb	16	94 %	1	6 %
sieden	72	97 %	2	3 %
spalten	4 693	100 %	11	0 %
stieben	4	80 %	1	20 %
winken	190	62 %	115	38 %

2. die regelmäßige Konjugation

a) die **regelmäßige** Form **im Präteritum** überwiegt bei den folgenden Mischverben:

Mischverb	schwache Form - Belege	Anzahl der Belege in Prozent	Starke Form - Belege	Anzahl der Belege in Prozent
fragen	38 031	100 %	54	0 %
hauen	512	69 %	234	31 %
gären	129	86 %	21	14 %
kreischen	489	99 %	5	1 %
küren	1 363	100 %	0	0 %
schallen	730	91 %	72	9 %
schnauben	203	99 %	3	1 %
sieden	10	53 %	9	47 %
stecken- 'irgendwo gesteckt sein'	176	100 %	0	0 %
weben	69	51 %	66	49 %

Man kann nach dem Korpus nicht genau feststellen, welche Form im Präteritum bei dem Verb *saugen* überwiegt, denn dieses Verb hat Probleme bei der Untersuchung hervorruft. (Die Probleme werden beim Verb *saugen* erklärt).

Auch beim Verb *schleifßen* kann man nicht feststellen, welche Form im Präteritum und im Partizip II bevorzugt wird, denn es handelt sich um ein Verb, dass in der Gegenwartsprache nicht häufig vorkommt, deshalb gibt es im Korpus für die Jahre 1980–2016 fast keine Belege.

b) die **regelmäßige Form im Partizip II** überwiegt bei den folgenden Mischverben:

Mischverb	schwache Form - Belege	Anzahl der Belege in Prozent	Starke Form - Belege	Anzahl der Belege in Prozent
gären	13	62 %	8	8 %
glimmen	3	60 %	2	40 %
kreischen	59	94 %	4	6 %
küren	5 314	99 %	1	1 %
saugen	214	55 %	174	45 %
schnauben	14	14 %	0	0 %
weben	304	64 %	173	36 %

Problematisch ist die Korpusuche beim Verb *triefen* im Partizip II. Die Form *getroffen* ist nämlich mit der Form des Verbs *treffen* identisch. (*treffen* – hat/ist **getroffen**, *triefen* – hat getrieft/**getroffen**). Die Bedeutungen dieses Verbs wurden detailliert verfolgt und es wurde festgestellt, dass das Verb *triefen* in der Form des Partizips II nicht häufig vorkommt. Es wurden keine Belege der Formen *getrieft/getroffen* aufgefunden, das kann bedeuten, dass man andere (homonyme) Verben für diese Bedeutung bevorzugt.

3. Das Verb *senden* in der Bedeutung ‘schicken’:

Präteritum	schwache Form	Anzahl der Belege in Prozent	gemischte Form	Anzahl der Belege in Prozent
Belege	38	3 %	1 363	97 %

Partizip II	schwache Form	Anzahl der Belege in Prozent	gemischte Form	Anzahl der Belege in Prozent
Belege	51	33 %	104	67 %

Nach dem Korpus wurde festgestellt, dass man bei dem Verb *senden* gemischte Formen bevorzugt.

4. Das Verb *wenden* in der Bedeutung ‘sich in eine andere Richtung umdrehen’, ‘unseren Blick richten’, ‘eine Frage an jemanden richten’, ‘für jemanden/etwas verbrauchen’:

Präteritum	schwache Form	Anzahl der Belege in Prozent	gemischte Form	Anzahl der Belege in Prozent
Belege	351	9 %	3 528	91 %

Partizip II	schwache Form	Anzahl der Belege in Prozent	gemischte Form	Anzahl der Belege in Prozent
Belege	250	11 %	2 021	89 %

Man kann bemerken, dass bei dem Verben *wenden* die gemischten Formen im Präteritum und im Partizip II überwiegen.

Aus den Tabellen ist evident, welche Formen bei welchen Verben überwiegen. Einige Verben bevorzugen die starke Konjugation in beiden Formen, d. h. sowohl im Präteritum, als auch im Perfekt (dingen, klimmen, schmelzen, stieben). Bei manchen Verben haben sich schwache Formen durchgesetzt (fragen, kreischen, küren, schnauben). Nur bei den Verben *sieden* und *klimmen* wird andere Form für Präteritum und Perfekt bevorzugt. (sieden - schwaches Präteritum, starkes Perfekt; klimmen - starkes Präteritum, schwaches Perfekt).

In der deutschen Sprache ist Tendenz zur Vereinfachung sichtbar, die sich zum Beispiel durch die Bevorzugung der schwachen Konjugation manifestiert. Allerdings gibt es Verben, bei denen der Trend umgekehrt ist (schmelzen).

Zum Schluss ergibt sich, dass die Erklärung aus dem theoretischen Teil mit dem Gebrauch in der Praxis bei einigen Verben übereinstimmen. Nur bei wenigen Verben kann man bemerken, dass die Grammatiken und die Belege im Korpus Unterschiede aufweisen (melken, triefen). Es wurde auch festgestellt, dass die Analogie bei den Verben *glimmen* und *klimmen* nicht funktioniert.

ZUSAMMENFASSUNG

In dieser Bachelorarbeit beschäftigte ich mich mit der Problematik der Mischverben. Mein Ziel war es, diese Problematik zu beschreiben und den Gebrauch der Mischverben in der Praxis zu verfolgen.

Das erste Kapitel dieser Arbeit widmete sich den Verben in der deutschen Sprache und ihren Merkmalen. In diesem Kapitel wurde das Verb als flektierbare Wortart vorgestellt und nach morphologischen, syntaktischen und semantischen Kriterien eingeteilt. Das zweite Kapitel beschäftigte sich mit der Konjugation der Verben. Der schwache, starke und gemischte Typ der Konjugation wurden beschrieben. Eine besondere Aufmerksamkeit wurde der unregelmäßigen Konjugation gewidmet, da die gemischte Konjugation im Mittelpunkt dieser Arbeit steht. Mischverben wurden in verschiedene Gruppen eingeteilt und einzeln detailliert erläutert.

Die Einteilung der Mischverben stützt auf der Grammatik von Helbig und Buscha. Diese Grammatik enthält eine übersichtliche Klassifizierung und bei einigen Verben gibt sie Kommentare und Beispiele des Gebrauchs an. Mithilfe der Grammatiken von Griesbach und Uhlig, von Günter Starke und der Dudengrammatik, der Internetquellen Grammis und des Wörterbuchs Duden online wurde die Erklärung einiger Mischverben erweitert und man konnte verfolgen, welche Unterschiede diese Grammatikbücher aufweisen. Es wurde festgestellt, dass bei einigen Mischverben diese Grammatiken in ihren Erklärungen auseinandergehen.

Der praktische Teil untersuchte den Gebrauch von Mischverben und verfolgte 25 Mischverben im Textkorpus. Ihre Belege wurden in starken und schwachen Formen in allen Personen im Präteritum und im Partizip II gesucht, zusammengezählt und in Tabellen eingetragen. Auf der Grundlage der Belege von Mischverben im Korpus konnte man eine Analyse schaffen und feststellen, welche Formen in der Gegenwartssprache überwiegen. Einige Besonderheiten wurden bei dieser Forschung herausgefunden und man konnte den Gebrauch der Mischverben in der Praxis mit den Erklärungen in den Grammatiken vergleichen.

Zum Schluss ist nötig zu erwähnen, dass die Mischverben eine komplexe Gruppe der Verben sind und sich aus verschiedenen Sichten untersuchen lassen. In dieser Bachelorarbeit wurde festgestellt, dass verschiedene Grammatikbücher Unterschiede in ihren Erklärungen aufweisen und man nicht genau bestimmen kann, welche Konjugation einiger Mischverben überwiegt und richtig angewendet wird. Die Forschung der

Mischverben im Korpus war nutzbringend, sie hat die Erklärungen in den Grammatiken sinnvoll ergänzt und aktualisiert.

RESUMÉ

The topic of my Undergraduate thesis deals with the issue of irregular verbs in German. It is aimed particularly to these verbs that can be expressed either in a weak or in a strong form. In the first chapter, there is a general description of verbs and their features. The second chapter is dedicated to the conjugation of verbs. It concerns a detailed description of a weak, strong and mixed conjugation. The emphasis is put mainly to a mixed conjugation, the verbs with a mixed conjugation are divided into groups and individual examples of such verbs are described in more details. The sources for this topic have been taken from several academic grammar books. Moreover, the thesis contains a practical part that consists of an analysis of the use of the 25 most complex irregular verbs that have been found in a textual corpus. The results of the analysis have been noted in the special tables. Throughout the analysis, there have also been taken down the differences between the use of the verbs in academic grammar books and in corpus.

LITERATUR UND QUELLENVERZEICHNIS**1. Sekundärliteratur:**

Dudenredaktion (Hgg.): *Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch*, 4., völlig neu erarbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim: Dudenverlag, 1984.

Griesbach, Hans / Uhlig, Gudurm: *Die starken Verben im Sprachgebrauch. Syntax - Valenz – Kollokationen*. Leipzig: Langenscheidt Verlag, 1994.

Helbig, Gerhard / Buscha, Joachim: *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin: Langenscheidt Verlag, 2001.

Jung, Walter / Starke, Günter: *Grammatik der deutschen Sprache*. Bibliographisches Institut: Leipzig, 1984.

Zapletal, Štěpán / Kouřimská, Milada (Hgg.): *Praktická mluvnice němčiny*. Státní pedagogické nakladatelství: Praha, 1980.

2. Internetquellen:

Duden online: <<http://www.duden.de/>> [6.4.2017-18.6.2017]

Grammis : < <http://hypermedia.ids-mannheim.de/>> [5.4.2017-6.4.2017]

Referenz- und Zeitungskorpora: <<https://www.dwds.de/r>> [15.4.2017-18.6.2017]